



# Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 11, November 2005

60. Jahrgang



- FDZ der Statistischen Landesämter: Fachbereich „Verdienste und Arbeitskosten“
- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	246
<b>Allgemeines</b>	
FDZ der Statistischen Landesämter: Fachbereich „Verdienste und Arbeitskosten“ Von Dr. Hans-Peter Hafner	247
<b>Daten zur Wirtschaftslage</b>	255
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	262
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	263
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	264
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	265
Tourismus, Verkehr	266
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	267
Verdienste	268
<b>Buchbesprechungen</b>	Umschlagseite 3

## Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)  
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2005**  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37  
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) – Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Wiesbaden Rheinstraße 35737, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,00 Euro (Doppelheft 7,00 Euro), Jahresabonnement 40,80 Euro (inkl. Versandkosten)  
Digital: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 6,80 Euro), Jahresabonnement 44,90 Euro (inkl. CD-ROM mit dem kompletten Jahrgang), Jahrgangs-CD-ROM einzeln 32,60 Euro (jeweils inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

## Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.  
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.  
· = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.  
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.  
( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.  
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.  
x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).  
D = Durchschnitt.  
s = geschätzte Zahl.  
p = vorläufige Zahl.  
r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

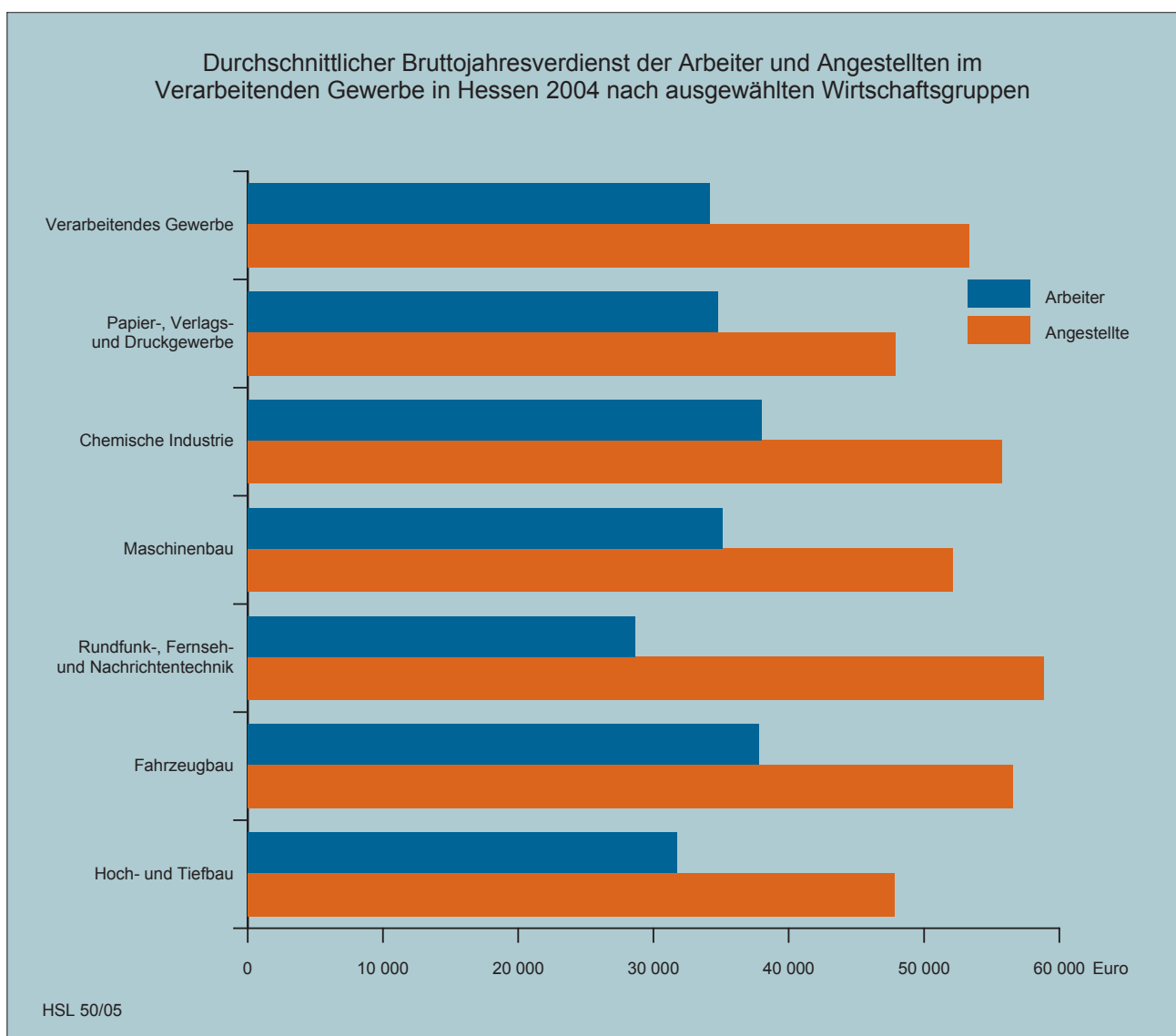
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

11 · 05

60. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## 52 000 t Altkunststoffe in Hessen aufgearbeitet

In Hessen wurden im Jahr 2004 rund 52 000 t Altkunststoffe für einen erneuten Einsatz aufgearbeitet. Vier Fünftel aller aufbereiteten Altkunststoffe waren Abfälle, die aus eigenen Produktionsanlagen der Betriebe stammten oder von anderen Kunststoffverarbeitern angeliefert wurden. Weitere 10 % kamen aus der Einsammlung von Verpackungen, der Rest aus Automobil-, Elektro- und Möbelindustrie sowie aus dem Baugewerbe. Bei den eingesetzten Altkunststoffen handelte es sich zu 98 % um Thermoplaste. Darunter hatten die Polyethylene mit 28 % den größten Anteil. Ebenfalls von Bedeutung waren mit knapp 20 % PET-Fraktionen sowie mit rund 15 % Polyamide. Insgesamt wurden 37 Betriebe mit Anlagen, in denen Altkunststoffe aufgearbeitet oder verwertet werden können, befragt. Unter den Anlagenbetreibern waren 19 Hersteller von Kunststoffwaren sowie 7 Betriebe des Recyclinggewerbes. Die übrigen Anlagen gehörten ebenfalls überwiegend zu Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes, in denen Kunststoffe in der Produktion eingesetzt werden, wie zum Beispiel Fensterhersteller.

## Weniger Güter über Hessens Wasserstraßen umgeschlagen

In der Binnenschifffahrt hat die umgeschlagene Gütermenge in den ersten 9 Monaten dieses Jahres weiter abgenommen. In den hessischen Häfen, Lösch- und Ladestellen wurden insgesamt 9 Mill. t Güter ein- oder ausgeladen, gut 3 % weniger als von Januar bis September 2004. Zwar stieg das Volumen des Versands von Gütern um annähernd 13 % auf 2 Mill. t. Das Volumen des weit- aus gewichtigeren Empfangs ging im Vergleichszeitraum aber um 7 % auf 7 Mill. t zurück. Unter den wichtigsten Massengütern erhöhte sich der Umschlag von Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Gasen um etwas über 9 % auf 3 Mill. t. Der Umschlag von Steinen und Erden (wie Sand, Kies, Zement und Kalk) verringerte sich um fast 11 % auf 2,3 Mill. t. Bei festen mineralischen Brennstoffen (vor allem Steinkohle und -briketts) betrug das Minus sogar 22 %. Von dieser Gütergruppe wurde „nur“ noch 1 Mill. t umgeschlagen.

## Leichter Anstieg der Studentenzahl

Mit Beginn des Wintersemesters 2005/06 sind nach vorläufigen Meldungen 162 300 Studierende an den 30 hessischen Hochschulen eingeschrieben; das sind 2200 oder 1,4 % mehr als im Vorjahr. Nachdem damals die Studentenzahlen nach der Einführung des Studiengut- habengesetzes stark zurückgegangen waren, ist nun wieder ein Anstieg zu verzeichnen. 76 600 Studierende sind Frauen. Mit 47,2 % erreicht damit der Frauenanteil im laufenden Wintersemester einen Höchststand. Die

Zahl der Studienanfänger (im ersten Hochschulsemester) beträgt 24 900 und liegt damit um knapp 100 höher als im letzten Wintersemester. Insgesamt begannen 12 600 Frauen und 12 300 Männer ein Studium. Die Anzahl der ausländischen Studenten ging leicht zurück: Im laufenden Wintersemester sind 23 400 Studenten mit ausländischer Staatsangehörigkeit an den Hochschulen in Hessen eingeschrieben (Wintersemester 2004/05: 23 900), das entspricht einem Anteil von 14,4 % (15 %). Dabei verringerte sich die Anzahl der ausländischen Studienanfänger um knapp 400 (9 %) auf gut 3500. An den sieben hessischen Universitäten sind mit 109 000 Studierenden rund 1000 mehr (+ 1 %) als im Vorjahr immatrikuliert. An den einzelnen Universitäten war die Veränderung der Studentenzahlen sehr unterschiedlich: Während sie an der TU Darmstadt (- 1100) und an der Universität in Frankfurt (- 200) zurückgingen, nahmen sie an den Universitäten in Marburg (+ 850), Gießen (+ 700), Kassel (+ 600) sowie an der European Business School und an der Hochschule für Bankwirtschaft (jeweils + 100) zu. Die Universität in Frankfurt ist weiterhin die größte des Landes; hier sind mit 34 500 fast ein Drittel aller Studenten an Universitäten in Hessen eingeschrieben. An den hessischen Universitäten begannen 16 400 Studenten ihre Hochschulausbildung, das waren 300 (+ 1,7 %) mehr als im Vorjahr. Weitere 48 500 Studierende besuchen die 12 hessischen Fachhochschulen; das sind gut 1900 mehr (+ 4,2 %) als im Jahr zuvor. Bis auf die FH Frankfurt (- 200) konnten alle großen Fachhochschulen Zuwächse verzeichnen. Allerdings nahm die Zahl der Studienanfänger an den Fachhochschulen insgesamt leicht ab. Sie beträgt im laufenden Wintersemester knapp 7700 gegenüber 7800 im Vorjahr (- 2 %). An den fünf hessischen Verwaltungsfachhochschulen werden 2900 Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst ausgebildet, rund 850 weniger (- 22,5 %) als im Wintersemester zuvor. Nur noch 600 Studenten begannen hier ein Studium. An den 3 Kunsthochschulen sind mit 1500 Studierenden knapp 100 mehr (+ 6 %) immatrikuliert und 180 nahmen ein Hochschulstudium (+ 33 %) auf. An den drei Theologischen Hochschulen sind 330 (+ 9 %) Studenten eingeschrieben; die Anfängerzahl ist mit 40 konstant geblieben.

## Weniger schwere Unfälle auf Hessens Straßen

In den ersten 9 Monaten dieses Jahres verloren in Hessen 246 Menschen durch Verkehrsunfälle ihr Leben. Das waren 75 Getötete oder etwas über 23 % weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2004. Von der Polizei wurden insgesamt 18 400 Unfälle aufgenommen, bei denen Menschen zu Schaden kamen. Dabei wurden außer den Getöteten noch 24 400 Personen verletzt. Dies waren fast 3 % weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Leichtverletzten ging im Vergleichszeitraum um annähernd 1 % auf 20 400 zurück, während diejenige der Schwer- verletzten sogar um gut 12 % auf 4000 abnahm.

## FDZ der Statistischen Landesämter: Fachbereich „Verdienste und Arbeitskosten“

*Der regionale Standort Wiesbaden ist im Rahmen des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter fachlich für den Bereich „Verdienste und Arbeitskosten“ zuständig. Seit Ende 2004 steht auf der Datenbasis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 Wissenschaftlern ein Linked-Employer-Employee-Datensatz zur Verfügung, der Analysen zu Verdienstdifferenzen unter Einbeziehung betriebspezifischer Charakteristika ermöglicht. Seit September 2005 sind die Daten der Arbeitskostenerhebung 2000 nutzbar. Sie ermöglichen u. a. eine Untersuchung der Lohnnebenkosten, differenziert nach Wirtschaftszweigen. In diesem Aufsatz geben wir zunächst einen Überblick über Methodik und Merkmale der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, stellen anschließend einige der bisherigen Forschungsarbeiten vor, präsentieren ausgewählte Ergebnisse der Erhebung 2001 und beschreiben die unterschiedlichen Möglichkeiten des Datenzugangs für Wissenschaftler. Im zweiten Teil gehen wir dann auf Methodik und Merkmale der Arbeitskostenerhebung ein.*

### 1. Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung

#### 1.1 Methodik und Merkmale

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (GLS) wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit 1951 durchgeführt. Nachdem die Erhebung in der Vergangenheit in unregelmäßigen Abständen mit einer großen Lücke zwischen 1978 und 1990 stattfand, ist die Periodizität zukünftig vierjährlich. Auf Grundlage einer Verordnung der EG von 1999 findet die Erhebung in allen EU-Mitgliedstaaten statt. Somit liegen europaweit vergleichbare Daten vor. Da die meisten Länder die letzte Erhebung für das Jahr 2002 durchführten, findet die nächste somit für 2006 statt. Die Angaben zu Arbeitszeit und Verdienst beziehen sich immer auf den Berichtsmonat Oktober.

Zum Berichtskreis gehören Betriebe des Produzierenden Gewerbes und ausgewählte Teile des Dienstleistungsbereichs. Neben dem Handel und dem Kredit- und Versicherungsgewerbe werden seit 2001 Daten für das Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Grundstücks- und Wohnungswesen, die Vermietung beweglicher Sachen und die Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen erhoben. Auch bei den Beschäftigten erfolgte eine Ausweitung gegenüber früheren Erhebungen: Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Arbeitnehmer in Altersteilzeit sind erstmals 2001 erfasst worden.

Die GLS ist eine zweistufige Stichprobenerhebung. In der ersten Auswahlstufe wird aus den Betrieben eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. Die Schichtung erfolgt dabei nach 17 Regionen (Bundesländer, Berlin getrennt nach West und Ost), 64 Wirtschaftsgruppen und 7 Beschäftigtengrößenklassen. In der zweiten Stufe werden in den ausgewählten Betrieben die einzu-

beziehenden Beschäftigten aus den Personallisten ermittelt. Dazu werden von den Statistischen Ämtern eine Startzahl und ein Auswahlabstand vorgegeben. Insgesamt lieferten für 2001 gut 22 000 Betriebe Angaben zu über 845 000 Beschäftigten. Die Verteilung des Stichprobenumfanges auf die Bundesländer erfolgt so, dass die Ergebnisse für jede Region einen vergleichbaren Standardfehler besitzen. D. h.: Der Auswahlsatz ist für die kleinen Bundesländer höher als für die großen. Für eine tiefere regionale Untergliederung als nach Bundesländern sind keine repräsentativen Aussagen möglich. Da im Datensatz aber auch die Gemeindekennziffer des Betriebssitzes enthalten ist, können darüber z. B. zusätzliche Informationen auf Kreisebene zugespielt werden, wie etwa die Siedlungsstrukturtypen des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (siehe [www.bbr.bund.de](http://www.bbr.bund.de) – Themen Projekte – Raumbeobachtung) oder regionale Arbeitslosenquoten.

Es gibt getrennte Erhebungsbögen für die Angaben zum Betrieb und jeweils einen (oder bei größeren Betrieben mehrere) Bogen für die Arbeiter und die Angestellten. Für die Betriebe bzw. das Unternehmen, zu dem der Betrieb gehört, liegen die folgenden Angaben vor:

- Wirtschaftszweig nach WZ93 (deutsche Systematik, von NACE Rev. 1 abgeleitet); ([http://www.forschungsdatenzentrum.de/bestand/gls/2001/fdz\\_gls\\_2001\\_11-Klassifikation-WZ93.pdf](http://www.forschungsdatenzentrum.de/bestand/gls/2001/fdz_gls_2001_11-Klassifikation-WZ93.pdf));
- Einfluss der öffentlichen Hand auf die Unternehmensführung: kein Einfluss, eingeschränkter Einfluss bis 50 %, beherrschender Einfluss über 50 %
- Anzahl Beschäftigte des Unternehmens;
- Anzahl Beschäftigte des Betriebs, differenziert nach Arbeitern und Angestellten sowie Geschlecht;



- Schlüssel der Tarifverträge, die für den Betrieb gelten: Daraus kann man u. a. ablesen, ob für den Betrieb ein Kollektiv- oder ein Firmentarifvertrag oder eine Betriebsvereinbarung gilt;
- Hochrechnungsfaktoren: Diese Faktoren dienen zur freien Hochrechnung der Daten auf die Grundgesamtheit der Betriebe bzw. der Beschäftigten. Sie ergeben sich für die Betriebe als Quotient aus der Anzahl der Betriebe in der Schicht in der Grundgesamtheit und der Anzahl der verwertbaren Antworten in der Schicht; für die Arbeitnehmer als Quotient aus der Anzahl der Beschäftigten des Betriebes insgesamt und der Anzahl der in die Erhebung einbezogenen Beschäftigten.

Für alle Beschäftigten werden die folgenden Angaben erfasst:

- tarifliche Gehalts- oder Lohngruppe, falls der Verdienst nach Tarifvertrag bezahlt wird;
- Leistungsgruppe: Bei Bezahlung nach Tarifvertrag werden die einzelnen Gehaltsklassen den Leistungsgruppen zugeordnet. Erfolgt die Bezahlung nach freier Vereinbarung, so muss der Betrieb anhand der ausgeübten Tätigkeit entscheiden, zu welcher Leistungsgruppe der Beschäftigte gehört. Bei den Angestellten erfolgt eine Differenzierung nach 6 Gruppen, bei den Arbeitern nach 4;
- soziodemografische Merkmale: Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr;
- Angaben zu Tätigkeit und Qualifikation: Der fünfstellige Schlüssel aus dem Versicherungsnachweis der Sozialversicherung wird in den Bogen eingetragen. Die ersten drei Stellen bezeichnen die ausgeübte Tätigkeit, die vierte die Stellung im Beruf und die letzte die Ausbildung;
- Arbeitszeit: vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit, Mehrarbeitsstunden;
- Verdienst: Bruttomonatsverdienst, Verdienst für Mehrarbeit, Zulagen für Schicht-, Nacht- und Sonntags-/Feiertagsarbeit, Bruttojahresverdienst, jährliche Sonderzahlungen;
- Urlaubsanspruch in Tagen.

Einige zusätzliche Merkmale werden auf der Grundlage eines nationalen Gesetzes nur für das Produzierende

Gewerbe, Handel und Kredit- und Versicherungsgewerbe erhoben. Dazu gehören Lohnsteuer und Sozialabgaben, Nettoverdienst sowie Steuerklasse und die Anzahl der Kinderfreibeträge.

Da standardmäßig keine Tabellen mit Ergebnissen zu den Kinderfreibeträgen veröffentlicht werden, wird dieses Merkmal nur schlecht gepflegt und im Allgemeinen nicht plausibilisiert.

Weitere Informationen zu Methodik und Merkmalen der GLS 2001 findet man in Frank-Bosch 2003<sup>1)</sup> und in den Metadaten im Internetangebot der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder<sup>2)</sup>.

## 1.2. Analysen mit der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung

Die bisherigen Analysen mit der GLS lassen sich zu einem großen Teil den beiden Schwerpunkten „Geschlechtsspezifische Verdienstunterschiede“ und „Verdiensthöhe in Abhängigkeit von Tarifbindung“ zuordnen. Sie entstanden einerseits im Rahmen eines Kooperationsprojektes der Universität Hannover, des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik und des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, zum anderen innerhalb eines Pilotprojektes des Statistischen Bundesamtes zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik. Schließlich gab es 2004 eine gemeinschaftliche Analyse des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg mit dem Institut für angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen. Erste Projekte im Rahmen des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Landesämter laufen derzeit.

### 1.2.1 Geschlechtsspezifische Verdienstunterschiede

Stephan 1997<sup>3)</sup> untersuchte mit den niedersächsischen Daten der GLS 1990, inwieweit die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen darauf zurückzuführen sind, dass einerseits die Geschlechter einen unterschiedlichen Zugang zu Leistungsgruppen, Betrieben und Arbeitsplatzbereichen haben und dass andererseits das Einkommensniveau bei steigendem Frauenanteil in einem Betrieb oder in einer Leistungsgruppe zurückgeht. Sie verwendet dabei ein von Groshen 1991<sup>4)</sup> entwickeltes Zerlegungsverfahren. Bei diesem wird zunächst mit der Methode der kleinsten Quadrate eine Einkommensfunktion geschätzt, bei der neben einer Dummyvariablen für das Geschlecht die Frauenanteile in der Leistungsgruppe des Beschäftigten, im Betrieb und im Arbeitsplatzbereich als erklärende Variablen aufgenommen werden. Die Differenz der geschätzten Durchschnittseinkommen von Männern und Frauen

1) Frank-Bosch, Birgit: Verdienststrukturen in Deutschland: Methode und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001, Wirtschaft und Statistik 12 (2003), 1137-1151.

2) <http://www.forschungsdatenzentren.de/bestand/gls/2001/metadaten.asp>

3) Stephan, Gesine: Eine empirische Analyse der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern, Statistische Monatshefte Niedersachsen 1 (1997), 5–11.

4) Groshen, Erica L.: The Structure Of The Female/Male Wage Differential, The Journal Of Human Resources 26 (1991), 455–472.

wird dann zerlegt in einen Teil, der nur vom Geschlecht abhängig ist und drei Komponenten, die von den Frauenanteilen in den Bereichen abhängen.

Es zeigt sich, dass bei steigendem Frauenanteil in den einzelnen Bereichen die Einkommen immer sinken. Da Frauen im Allgemeinen in Bereichen mit einem höheren Frauenanteil arbeiten als Männer, lassen sich dadurch die Lohnunterschiede erklären. Ein gutes Drittel des Lohnendifferenzials lässt sich auf den Frauenanteil in der Leistungsgruppe zurückführen, etwa ein Fünftel auf den Anteil im Arbeitsplatzbereich, während der Anteil im Betrieb mit 5 % nur eine geringere Rolle spielt. Das verbleibende gute Drittel kann mit diesem Modell nicht erklärt werden.

Von Kulmiz 2001<sup>5)</sup> untersucht geschlechtsspezifische Lohnunterschiede ebenfalls mit den Daten der GLS 1990, allerdings für das ganze frühere Bundesgebiet. Sie ermittelt mit Hilfe einer für Frauen und Männer getrennt durchgeführten schrittweisen Regression Einkommensfunktionen. Dabei verwendet sie als erklärende Variablen u. a. das Alter, das quadrierte Alter, die Unternehmenszugehörigkeit (linear und quadriert), die Leistungsgruppe, die Ausbildung, 33 Berufsklassen, 25 Wirtschaftszweige, die Arbeitszeit, den aus der Steuerklasse abgeleiteten Familienstand sowie Interaktions-terme aus Alter und Unternehmenszugehörigkeit sowie Ausbildung und Leistungsgruppe. Die Differenz der durchschnittlichen geschätzten Einkommen für Frauen und Männer wird dann nach dem Verfahren von Oaxaca und Blinder (Oaxaca 1973, Blinder 1973<sup>6)</sup>) in einen Ausstattungs- und einen Diskriminierungsanteil zerlegt.

Bei den Arbeitern lassen sich nach der Zerlegung 41 % der Differenz erklären, davon knapp 23 % durch die Leistungsgruppe, 13 % durch den Wirtschaftszweig und 7 % durch die Ausbildung. Für die Angestellten lassen sich sogar 64 % durch die Ausstattung der Beschäftigten bzw. die verwendeten Merkmale des Betriebes erklären. Auch hier geht der größte Teil mit über 35 % auf das Konto der Leistungsgruppe, durch Alter und Wirtschaftszweig lassen sich jeweils 8 % erklären.

5) von Kulmiz, Leontine: Lohndiskriminierung von Frauen. Eine Analyse mit der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990, Wirtschaft und Statistik 5 (2001), 406–415.

6) Oaxaca, Ronald: Male-Female Wage Differentials In Urban Labor Markets, International Economic Review 14 (1973), 693–709.

Blinder, Alan S.: Wage Discrimination: Reduced Form And Structural Estimates, The Journal Of Human Resources VIII (1973), 436–455.

7) Stephan, Gesine und Gerlach, Knut: Firmenlohnendifferenziale und Tarifverträge – eine Mehrebenenanalyse, Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 36, H. 4 (2003), 525–538.

8) Bechtel, Stephan; Mödinger, Patricia; Strotmann, Harald: Tarif- und Lohnstrukturen in Baden-Württemberg: Entwicklung und Einfluss der Tarifbindung auf Verdiensthöhe und -streuung, Statistische Analysen 7/2004, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

9) Fitzenberger, Bernd und Reize, Frank: Verteilung, Differentiale und Wachstum – Eine Verdienstanalyse für Westdeutschland auf Basis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, Discussion Paper No. 02–71 (2002), ZEW Mannheim, <ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp0271.pdf>.

### 1.2.2 Der Einfluss von Tarifverträgen auf Verdienstunterschiede

Stephan und Gerlach 2004<sup>7)</sup> untersuchen mit den Erhebungen 1990, 1995 und 2001 für Niedersachsen Verdienstunterschiede im Verarbeitenden Gewerbe in Unternehmen, die nach Kollektivtarifverträgen, Firmentarifverträgen und nach freier Vereinbarung bezahlen. Sie verwenden ein Mehrebenenmodell, das für die Beschäftigten die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die aus Ausbildung und Alter errechnete potenzielle Berufserfahrung einbezieht; auf Firmenebene werden außer den Angaben zu den Tarifverträgen der Frauenanteil, die Unternehmensgröße und die durchschnittliche Schulbildung berücksichtigt. Analysiert wird, von welchen Faktoren der Basislohn (Lohn, den der durchschnittliche Beschäftigte im Unternehmen erhält) abhängt. Der Basislohn ist in Firmen, die einen Tarifvertrag anwenden, höher; 1990 etwa 3 bis 4 %, 2001 gar 11 bis 12 %. Dabei ist die Differenz bei Verwendung von Kollektivtarifverträgen noch leicht größer als bei Firmentarifverträgen. Von 1990 bis 2001 haben sich aber die durch Qualifikation und Unternehmenszugehörigkeit bedingten Unterschiede verringert. Die Wissenschaftler begründen dies damit, dass bei einer schlechteren wirtschaftlichen Lage, wie sie 2001 im Vergleich zu 1990 bestand, zusätzliche Qualifikationen weniger stark vergütet werden. Weitere Ergebnisse sind, dass der Basislohn bei steigendem Frauenanteil sinkt und bei höherer durchschnittlicher Bildung steigt. Das letztere hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass gut zahlende Unternehmen Hochqualifizierte besonders stark anziehen. Der Lohnabstand von Frauen zu Männern ist in Unternehmen mit einem Tarifvertrag ca. 5 % geringer, von 1990 bis 2001 reduzierte er sich in Unternehmen, die nach freier Vereinbarung vergüten, von 21 auf 17 %.

Bechtel, Mödinger und Strotmann 2004<sup>8)</sup> untersuchen eine ähnliche Fragestellung mit den Daten der GLS 1995 und 2001 für Baden-Württemberg.

### 1.2.3 Weitere Forschungsarbeiten

Fitzenberger und Reize 2002<sup>9)</sup> untersuchen für die alten Bundesländer Lohnunterschiede und -wachstum von 1990 bis 1995, differenziert nach verschiedenen Qualifikationsgruppen. Diese Gruppen werden definiert nach den Dimensionen Berufsausbildung (ohne abgeschlossene Berufsausbildung; mit abgeschlossener Berufsausbildung, aber ohne (Fach-) Hochschulabschluss; mit (Fach-) Hochschulabschluss) und Erwerbstyp (Vollzeit erwerbstätige Männer, Vollzeit erwerbstätige Frauen, Teilzeit erwerbstätige Frauen).

Alle Lohnverteilungen sind eingipflig. Erwartungsgemäß liegt die Verteilung für die Vollzeit erwerbstätigen Männer am weitesten rechts und für die Teilzeit er-

werbstätigen Frauen am weitesten links. Die Struktur der Verteilungen ändert sich von 1990 bis 1995 kaum. Die Verdienstunterschiede innerhalb der Gruppen nehmen mit steigendem Qualifikationsniveau zu. Besonders ausgeprägt sind diese Unterschiede bei den Teilzeit erwerbstätigen Frauen, während sie sich zwischen Vollzeit tätigen Männern und Frauen nicht wesentlich unterscheiden.

Jirjahn und Stephan 1999<sup>10)</sup> analysieren mit den Daten für Niedersachsen 1990 und 1995 für männliche Beschäftigte, von welchen Faktoren die Höhe der jährlichen Sonderzahlungen abhängt. Mittels Varianzanalysen wird gezeigt, welche Anteile der Differenzen bei den Sonderzahlungen auf den Beschäftigten, den Betrieb, die Branche und den Arbeitsplatzbereich zurückzuführen sind. Die individuellen Merkmale des Beschäftigten wie Ausbildung und Alter erklären nur um die 10 % der Varianz, während insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit eine wichtige Rolle spielt. Durch den Betrieb werden bei den Arbeitern 70 bis 90 %, bei den Angestellten 50 bis 60 % der Varianz erklärt; Sektor und Firmengröße stehen in der Erklärungskraft dagegen weit zurück.

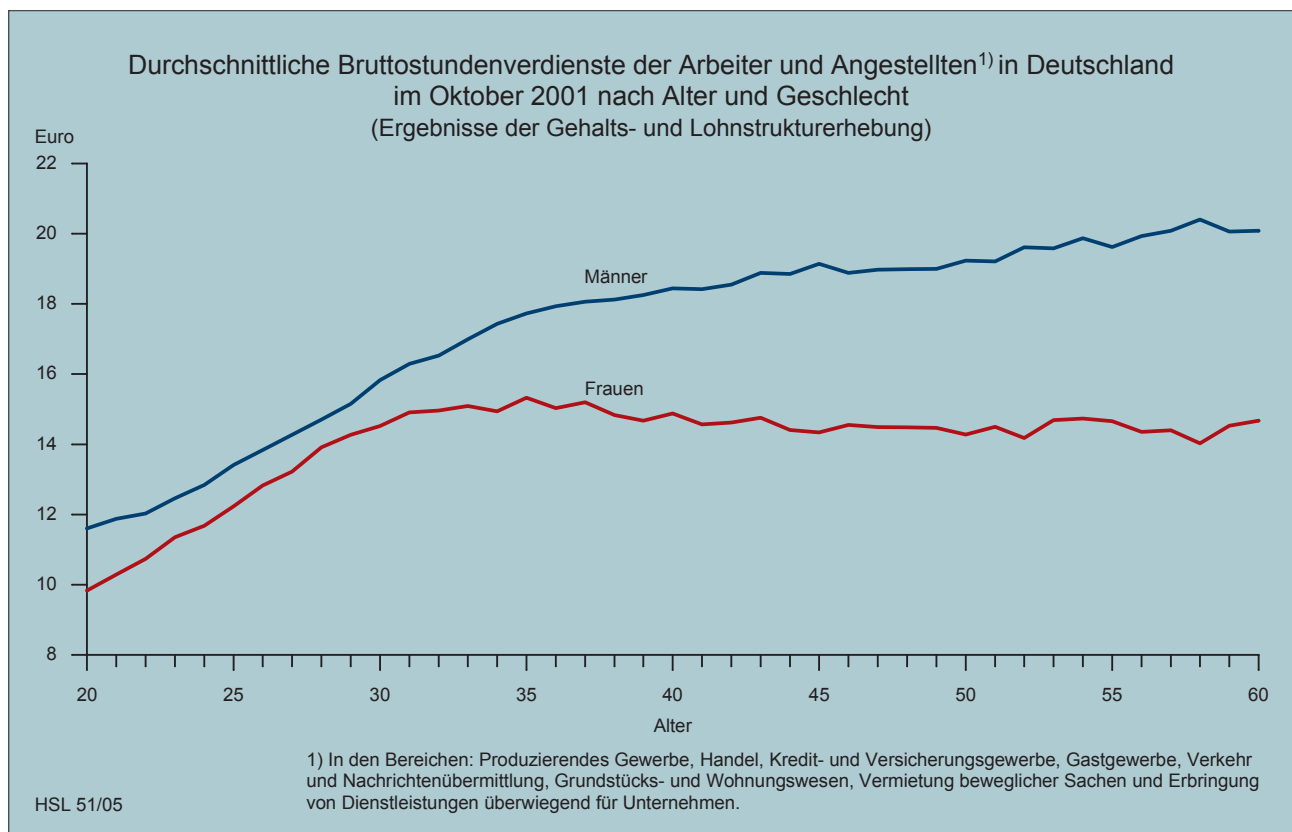
10) Jirjahn, Uwe und Stephan, Gesine: Betriebliche Sonderzahlungen – Theoretische Überlegungen und empirische Befunde. In: B. Frick, R. Neubäumer & W. Sesselmeier (Hrsg.), Die Anreizwirkungen betrieblicher Zusatzleistungen, München u. a.: Hampp S. 33–67 Reihe / Serie: Organisationsökonomie humaner Dienstleistungen Nr. 06, 1999.

### 1.3 Ausgewählte Ergebnisse der Erhebung 2001

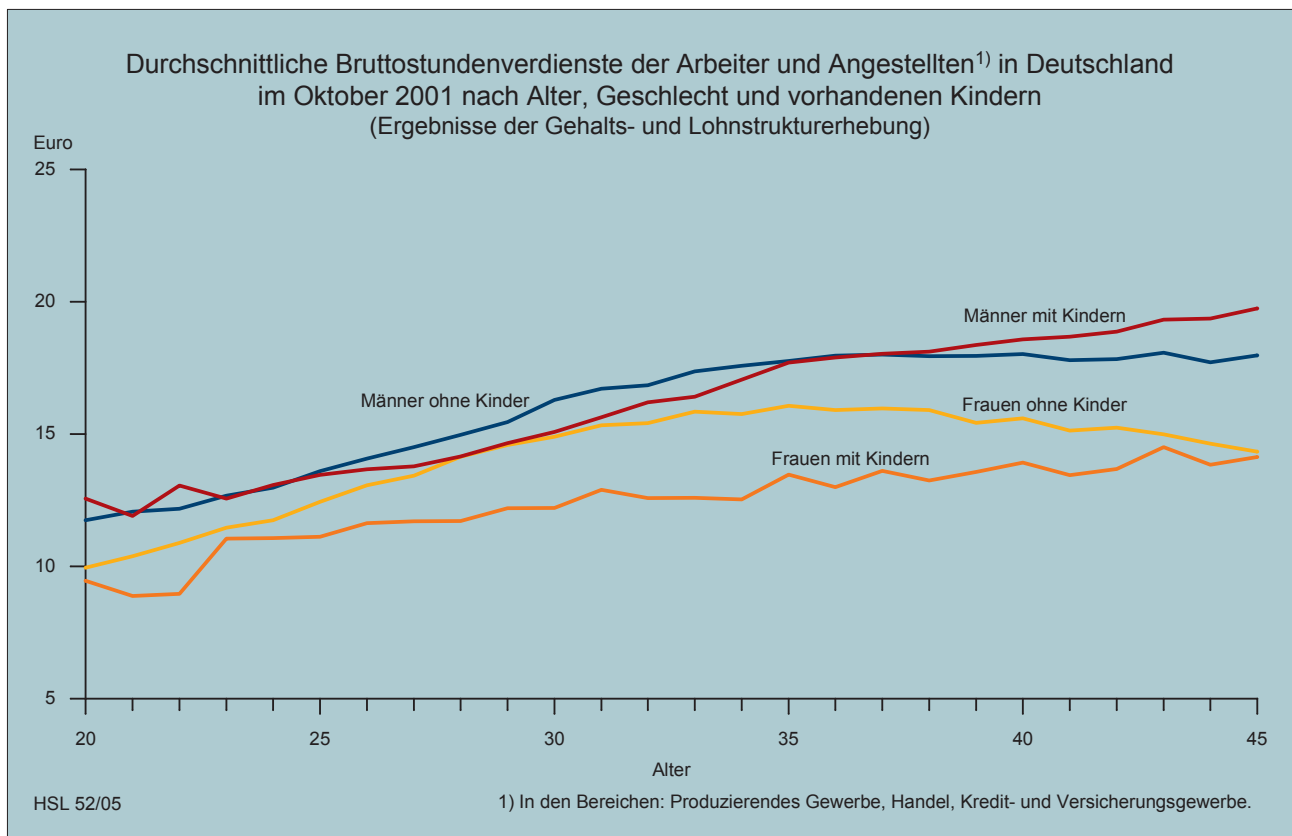
In 2001 verdienen Frauen immer noch weniger als Männer. Um Effekte auszuschließen, die auf Grund schlechterer Bezahlung von Teilzeit entstehen, betrachten wir nur Arbeitsverhältnisse mit einer vertraglich vereinbarten Arbeitszeit von wöchentlich 30 Stunden oder mehr. Ferner schließen wir Auszubildende, Beschäftigte in Altersteilzeit und solche mit unbekannter Ausbildung aus den folgenden Betrachtungen aus.

Über alle Alters- und Qualifikationsgruppen hinweg liegt der Bruttostundenlohn von Frauen 20,5 % unter demjenigen der Männer. Dabei liegen die Unterschiede in den ersten Berufsjahren deutlich unter 10 %, z. B. sind es in der Altersgruppe 25 bis 29 gerade 7,3 %. Aber während das Durchschnittsgehalt der Frauen zwischen 30 und 35 Jahren seinen Höhepunkt erreicht und danach sogar leicht zurückgeht, steigt es bei den Männern bis zum Ende des Erwerbslebens.

Eine mögliche Erklärung für den größer werdenden Verdienstabstand im Lauf des Erwerbslebens besteht darin, dass auf Grund von Kindererziehung immer noch fast ausschließlich Frauen Unterbrechungen in ihrer Erwerbsbiografie haben. Leider ist die einzige verfügbare Information zu vorhandenen Kindern die Anzahl der Kinderfreibeträge. Da es bei älteren Frauen anhand der Daten keine Möglichkeit gibt festzustellen, ob sie Kinder haben, betrachten wir nur Frauen bis 45. Bei diesen kann man mit einer großen Wahrscheinlichkeit davon



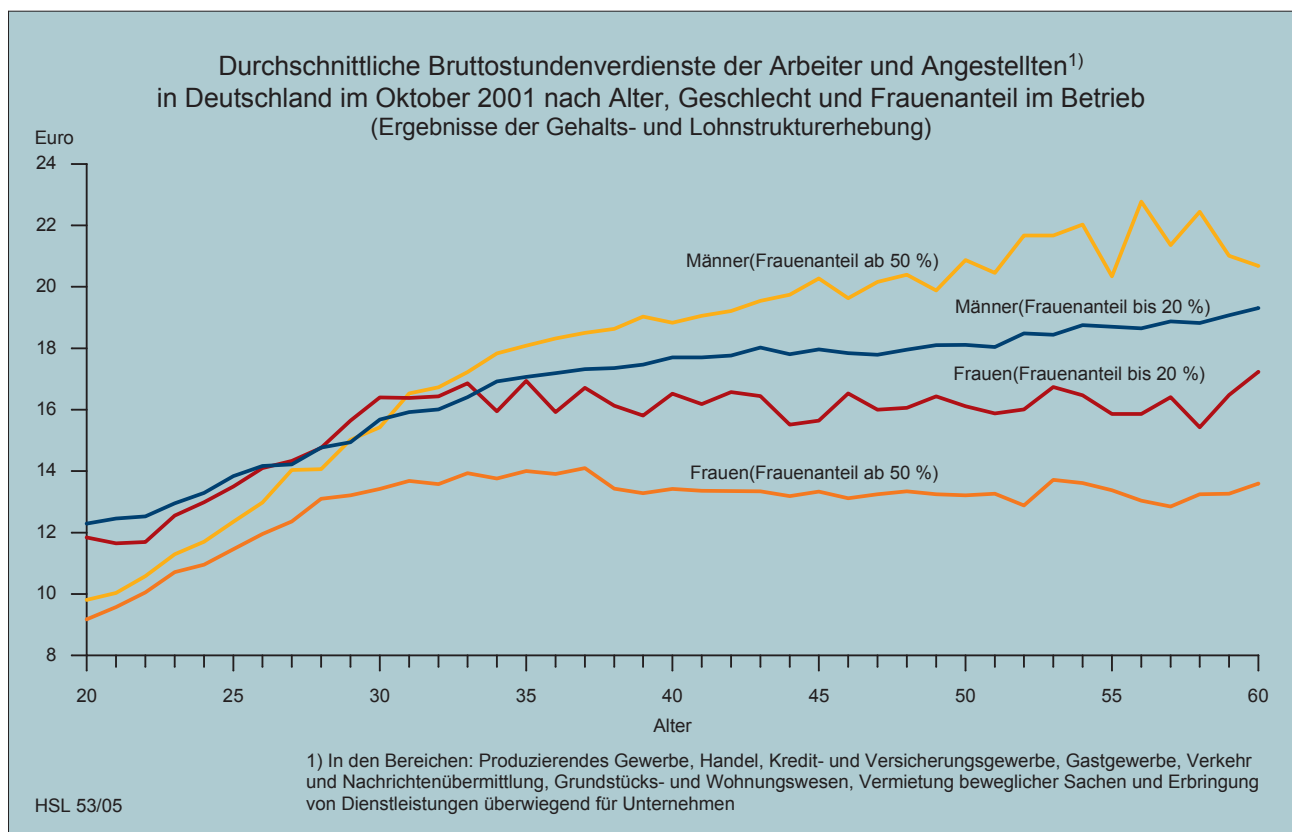




ausgehen, dass die Kinder – soweit vorhanden – noch auf der Steuerkarte eingetragen sind.

Frauen, die Kinder haben, verdienen bereits in der Altersgruppe 25 bis 29 über 17 % weniger als die gleichaltrigen Männer, während der Unterschied bei kinderlo-

sen Frauen gerade 7 % beträgt. Bis zur Gruppe der 40- bis 44-Jährigen erhöht sich die Differenz beim Vorhandensein von Kindern auf 26,8 %, Frauen ohne Kinder haben in dieser Altersgruppe nur einen Rückstand von 15,5 % auf das Verdienstniveau der Männer.



Auffällig ist der Unterschied der Gehaltsdifferenzen zwischen Betrieben mit einem niedrigen Anteil weiblicher Beschäftigter (bis 20 %) und solchen, in denen mindestens die Hälfte der Beschäftigten Frauen sind. Bei niedrigem Frauenanteil ist der Abstand zwischen Männern und Frauen relativ gering, in den unteren Altersgruppen verdienen die Frauen teilweise sogar mehr. In den Altersgruppen über 30 verdienen Frauen in Betrieben mit einem hohen Anteil an weiblichen Beschäftigten deutlich weniger als in männerdominierten Betrieben, während es bei Männern genau umgekehrt ist. Für die Erklärung dieses Sachverhalts sind weitere Analysen erforderlich, z. B. zur Qualifikationsstruktur der weiblichen und männlichen Beschäftigten in den beiden Betriebsgruppen.

#### 1.4 Datenzugang für Wissenschaftler

Die Einzeldaten der GLS 2001 für ganz Deutschland stehen seit Ende 2004 zur OnSite-Nutzung an den Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen an allen Standorten des FDZ der Statistischen Landesämter und mittels kontrollierter Datenfernverarbeitung zur Verfügung. Die Aufbereitung der Daten von 1995 erfolgt bis voraussichtlich November 2005; die Daten von 1990 für die alten Bundesländer werden Anfang 2006 bereitstehen, allerdings nicht flächendeckend, da bedauerlicherweise einzelne Bundesländer diese Materialien auf Grund abgelaufener Aufbewahrungsfristen bereits vernichtet haben.

Bei einem Vergleich der aktuellen Daten mit den älteren ist zu berücksichtigen, dass 1990 teilweise nach WZ79 und teilweise nach der alten Wirtschaftszweigklassifikation für das Verarbeitende Gewerbe (SYPRO)<sup>11)</sup> erhoben wurde; 1995 ist für die Mehrzahl der Betriebe bereits der Code nach WZ93 vorhanden, aber nicht für alle. Für den Umstieg von WZ79 auf SYPRO und von SYPRO auf WZ93 gibt es zwar Umsteigeschlüssel, aber die Zuordnung von alten zu neuen Wirtschaftszweigen ist in vielen Fällen nicht eindeutig möglich.

Derzeit läuft ein gemeinsames Projekt des Standortes Wiesbaden mit dem Statistischen Bundesamt zur Erstellung eines Scientific Use-Files der Erhebung 2001. Im Frühjahr 2005 fand ein erstes Treffen mit Wissenschaftlern statt, bei dem diese ihre Wünsche bzgl. erforderlicher Merkmale für geplante Analysen äußern konnten. Momentan werden verschiedene Anonymisierungsvarianten anhand von Angriffsszenarien auf den Schutz der Daten getestet. Im Scientific Use-File werden voraussichtlich 5 bis 8 Regionen ausgewiesen, die aus der Zusammenfassung benachbarter Bundesländer entstehen, sowie 30 bis 40 Wirtschaftsgruppen. Weitere Schutzmaßnahmen zur Vergrößerung und evtl. Verfrem-

11) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO), Arbeitsunterlage, Statistisches Bundesamt 1989.

dung der Merkmale werden noch getestet. Die Veröffentlichung des Scientific Use-Files ist für Frühjahr/Sommer 2006 geplant.

## 2. Die Arbeitskostenerhebung

### 2.1 Methodik und Merkmale

Die Arbeitskostenerhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich wird seit 1955 durchgeführt, seit 1959 auf Grundlage einer EG-Verordnung. Die Periodizität war zunächst unregelmäßig alle 3 bis 4 Jahre. Seit den Achtzigerjahren wird die Arbeitskostenerhebung vierjährlich durchgeführt.

Zum Berichtskreis gehörte zunächst nur das Produzierende Gewerbe. Ab 1970 wurden sukzessive Teile des Dienstleistungsbereichs mit einbezogen. Aktuell gehören dazu die Abschnitte G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern), H (Gastgewerbe), I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung), J (Kredit- und Versicherungsgewerbe) und K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen). Wegen fehlender aktueller Auswahlgrundlagen wurde der Abschnitt K aber 1996 und 2000 nicht erfasst. Für Unternehmen des Produzierenden Gewerbes ist die Befragungseinheit der Betrieb; Unternehmen des Dienstleistungsbereiches geben für jedes Bundesland, in dem sie vertreten sind, einen Erhebungsbogen ab, der zusammengefasste Angaben für alle Unternehmensteile in diesem Bundesland enthält.

Die Arbeitskostenerhebung wird als einfach geschichtete Stichprobe durchgeführt. Dabei erfolgt die Schichtung nach den 16 Bundesländern, 38 Wirtschaftsgruppen und 7 Beschäftigtengrößenklassen. Für das Jahr 2000 liegen Angaben von gut 29 000 Unternehmen für ca. 40 000 Betriebe bzw. Unternehmensteile vor. Wie bei der GLS gilt auch hier das Prinzip des vergleichbaren Standardfehlers, das für kleinere Bundesländer größere Auswahlsätze erfordert. Analysen sind regional maximal auf der Ebene der Bundesländer möglich, da der Datensatz keine tiefere Regionalinformation enthält.

Das Ziel der Erhebung besteht darin, Daten zur Höhe und der Struktur der Kosten zu erhalten, die den Unternehmen durch die Beschäftigung von Arbeitnehmern entstehen. Dazu sind diese Kosten in etwa 40 Positionen unterteilt; im Produzierenden Gewerbe nach Arbeitern und Angestellten getrennt, im Dienstleistungsbereich nur für alle Arbeitnehmer insgesamt. Die Differenzierung nach Arbeitern und Angestellten im Produzierenden Gewerbe entfällt ab 2004. Die Angaben beziehen sich jeweils auf das ganze Erhebungsjahr bzw. auf das

Geschäftsjahr, falls es vom Kalenderjahr abweicht. Knapp 90 % der Daten der Erhebung 2000 gelten tatsächlich für das Kalenderjahr 2000.

Zu den Kostenpositionen, die ausgewiesen werden, gehören u. a.:

- Sonderzahlungen;
- Leistungen zur Vermögensbildung;
- zusätzliches Urlaubsgeld;
- zusätzliche Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall;
- Pflichtbeträge zur Sozialversicherung;
- Beiträge zur Berufsgenossenschaft;
- Betriebliche Rentenzahlungen;
- Pensionsrückstellungen;
- Beiträge für Direktversicherungen;
- Kurzarbeitergeld;
- Abfindungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses;
- sonstige Sozialleistungen;
- Wohnungsfürsorge;
- Kantinenkosten, Essensgutscheine, Essensmarken;
- Zuschüsse zum Mutterschaftsgeld;
- Kosten für berufliche Aus- und Weiterbildung.

Ferner sind für den Betrieb bzw. Unternehmensteil die Anzahl der Beschäftigten, differenziert nach Vollzeit, Teilzeit und Auszubildenden, die Anzahl der bezahlten Arbeitsstunden, die Anzahl der effektiv geleisteten Arbeitsstunden, die Wochenarbeitszeit des häufigsten Vollzeit- und Teilzeitmodells und die Anzahl der durch Kurzarbeit oder Streik ausgefallenen Stunden anzugeben. Schließlich ist ein Faktor zur Hochrechnung der Ergebnisse enthalten. Dieser ergibt sich als Quotient aus der Anzahl der Fälle in der Auswahlgrundlage in der Schicht und der Anzahl der Fälle in der Stichprobe in der Schicht.

Weitere Informationen zu Methodik und Merkmalen der Arbeitskostenerhebung findet man in Kaukewitsch und Heppt 1999<sup>12)</sup> und in den Metadaten im Internetangebot der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder<sup>13)</sup>.

## 2.2 Datenzugang für Wissenschaftler

Die Einzeldaten der Erhebung 2000 stehen seit September 2005 zur On-Site-Nutzung an den Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen an allen Standorten des FDZ der Statistischen Landesämter und mittels kontrollierter Da-

12) Kaukewitsch, Peter und Heppt, Ehrenfried: Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und ausgewählten Dienstleistungsbereichen, Wirtschaft und Statistik 2 (1999), 116–128.

13) [www.forschungsdatenzentrum.de/bestand/eu-arbeitskosten/2000/index.asp](http://www.forschungsdatenzentrum.de/bestand/eu-arbeitskosten/2000/index.asp)

tenfernverarbeitung zur Verfügung. Die Aufbereitung der Daten von 1996 und 1992 ist für Frühjahr 2006 geplant. Die Erhebung für 2004 wurde im Frühjahr 2005 von den Landesämtern durchgeführt. Die Prüfung und Plausibilisierung der Daten wird voraussichtlich bis Mitte 2006 abgeschlossen, sodass die Aufbereitung für das FDZ im Sommer 2006 erfolgen kann.

## Literaturverzeichnis

Bechtel, Stephan; Mödinger, Patricia; Strotmann, Harald: Tarif- und Lohnstrukturen in Baden-Württemberg: Entwicklung und Einfluss der Tarifbindung auf Verdiensthöhe und -streuung, Statistische Analysen 7/2004, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Blinder, Alan S.: Wage Discrimination: Reduced Form And Structural Estimates, The Journal Of Human Resources VIII (1973), 436–455.

Fitzenberger, Bernd und Reize, Frank: Verteilung, Differenziale und Wachstum

– Eine Verdienstanalyse für Westdeutschland auf Basis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, Discussion Paper No. 02–71 (2002), ZEW Mannheim, [ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp0271.pdf](http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp0271.pdf).

Frank-Bosch, Birgit: Verdienststrukturen in Deutschland: Methode und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001, Wirtschaft und Statistik 12 (2003), 1137–1151.

Groshen, Erica L.: The Structure Of The Female/Male Wage Differential, The Journal Of Human Resources 26 (1991), 455–472.

Jirjahn, Uwe und Stephan, Gesine: Betriebliche Sonderzahlungen – Theoretische Überlegungen und empirische Befunde. In: B. Frick, R. Neubäumer & W. Sesselmeier (Hrsg.), Die Anreizwirkungen betrieblicher Zusatzleistungen, München u.a.: Hampp S. 33–67 Reihe / Serie: Organisationsökonomie humaner Dienstleistungen Nr. 06, 1999.

Kaukewitsch, Peter und Heppt, Ehrenfried: Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und ausgewählten Dienstleistungsbereichen, Wirtschaft und Statistik 2 (1999), 116–128.

von Kulmiz, Leontine: Lohndiskriminierung von Frauen. Eine Analyse mit der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990, Wirtschaft und Statistik 5 (2001), 406–415.

Oaxaca, Ronald: Male-Female Wage Differentials In Urban Labor Markets, International Economic Review 14 (1973), 693–709.

Stephan, Gesine: Eine empirische Analyse der Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern, Statistische Monatshefte Niedersachsen 1 (1997), 5–11.

# Hebesätze der Realsteuern

## Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

HESSEN



STATISTIK HESSEN

Die jährlich herausgegebene Veröffentlichung „**Hebesätze der Realsteuern**“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- Grundsteuer A
- Grundsteuer B
- Gewerbesteuer

Außerdem enthält die CD-ROM die Einwohnerzahlen zum Stichtag 30. Juni, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) • Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)



### CD-ROM:

Format Excel 5.0/95 oder Excel 2000 oder ASCII

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

W\_115

# Daten zur Wirtschaftslage

Die Lage der hessischen Wirtschaft zeigte sich im dritten Quartal 2005 uneinheitlich. So konnten die Betriebe des hessischen Verarbeitenden Gewerbes im dritten Quartal 2005 gegenüber dem dritten Quartal des Vorjahres sowohl bei den preisbereinigten Inlands- und Auslandsauftragseingängen als auch bei den realen Umsätzen Zuwächse verzeichnen. Das Plus bei den Umsätzen ist jedoch allein auf die Auslandsumsätze zurückzuführen. Allerdings setzte sich der Beschäftigungsabbau fort. Und auch das hessische Bauhauptgewerbe konnte – dank einiger größerer Aufträge – die nominalen Auftragseingänge im dritten Quartal 2005 deutlich steigern, wobei bei den Umsätzen noch keine Trendwende eintrat. Der Beschäftigungsabbau setzte sich weiter fort. Dagegen verminderte sich das genehmigte Hochbauvolumen im dritten Quartal 2005 erneut. Die zum Bau freigegebene Wohn- und Nutzfläche ging gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 14 % auf 1,12 Mill. m<sup>2</sup> zurück. Die hierfür veranschlagten Kosten gingen im gleichen Zeitraum um 3,0 % auf 1,14 Mrd. Euro zurück. Weiterhin vorsichtig agierten die Konsumenten, denn im dritten Quartal 2005 stiegen die Umsätze im hessischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal und real, d. h. nach Ausschaltung von Preisveränderungen, nur wenig (+ 0,2 bzw. + 0,3 %). Die Hoffnungen des hessischen Einzelhandels müssen sich daher auf ein gutes Weihnachtsgeschäft richten. Die verhaltene Entwicklung führte zu einem weiteren Abbau der Beschäftigung, wovon vor allem die Vollzeitstellen betroffen waren. Die Jahreststeuerung der Verbraucherpreise wurde im dritten Quartal 2005 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum durch die Teuerung von Heizöl und Kraftstoffen auf 1,7 % getrieben. Im zweiten Quartal 2005 lag die Teuerungsrate bei 1,1 % und im ersten Quartal bei 1,3 %. Die Daten für die Bereiche „Arbeitsmarkt“ und „Insolvenzen“ lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

## Aufwärtstendenz bei Industrieaufträgen

Die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie signalisieren im dritten Quartal 2005 eine deutliche Aufwärtstendenz. Dabei zeigt auch die Entwicklung der Inlandsnachfrage – lange Zeit das Sorgenkind der Konjunkturbeobachter – nach oben. Im dritten Quartal dieses Jahres erhielt die hessische Industrie real 4,8 % mehr Aufträge als im gleichen Vorjahresquartal. Die Auftragseingänge aus dem Inland nahmen um 3,9 % zu, die Orders aus dem Ausland erhöhten sich um 5,8 %. Nach einem unbefriedigenden zweiten Quartal erlebte der Maschinenbau zuletzt einen deutlichen Auf-

tragsanstieg. Im dritten Quartal nahmen dort die preisbereinigten Aufträge um 6,9 % gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal zu, wobei die Impulse verstärkt aus dem Inland kamen. Auch bei der Elektrotechnik (im weiteren Sinn) entwickelte sich die Inlandsnachfrage überdurchschnittlich, sodass sich insgesamt ein kräftiges Plus von 8,7 % ergab. Erste Anzeichen für eine inländische Nachfragebelebung gab es auch bei der Chemischen Industrie. Dank eines deutlichen Anstiegs der Auslandsorders erzielte sie insgesamt einen Zuwachs von real 6,6 %. Gegen den allgemeinen Trend verbuchten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen einen Auftragsrückgang von 5,2 %. Der Rückgang war aber geringer als in den Vorquartalen.

Die kalender- und saisonbereinigten Daten der Industrieaufträge zeigen ebenfalls eine Aufwärtstendenz an. Im September kam es im vierten Monat in Folge zu einem Anstieg im Vergleich zum Vormonat. Im dritten Quartal waren die bereinigten realen Auftragseingänge im Durchschnitt um 4,1 % höher als im Vorquartal.

## Industrieumsatz dreht ins Plus

Zweistellige Zuwachsraten der Auslandsumsätze im August und September haben der hessischen Industrie im dritten Quartal 2005 erstmals seit mehr als einem Jahr wieder ein positives Ergebnis gebracht. Das reale Plus von 2,3 % bei den Umsätzen ist allein auf die Auslandsumsätze zurückzuführen, die um 6,6 % zunahmen. Dagegen verringerten sich die Inlandsumsätze im Ver-

### Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2004		2005		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex <sup>1)</sup> des Auftragseingangs insgesamt	96,2	99,0	99,2	99,9	100,8
Inland	89,8	91,2	85,7	89,9	93,3
Ausland	105,2	110,1	118,2	114,1	111,3
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex <sup>1)</sup> des Auftragseingangs insgesamt	0,6	– 0,7	– 4,5	– 1,1	4,8
Inland	– 0,6	0,4	– 10,9	– 2,4	3,9
Ausland	2,1	– 2,0	2,8	0,4	5,8
1) 2000 = 100.					



# Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>				Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>		Einzelhandel <sup>3)</sup>	Preise	Arbeitsmarkt <sup>4)</sup>			
	Volumenindex des Auftragseingangs <sup>5)</sup> 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-ein-gangs <sup>6)</sup>	Beschäftigte	Index der Um-sätze <sup>7)</sup>	Ver-bräucher-preis-Index <sup>1)</sup>	Arbeits-lose <sup>8)</sup>	Arbeits-losen-quote <sup>10)</sup>	Offene Stellen <sup>9)</sup>	Kurz-arbeit (Perso-nen) <sup>11)</sup>
	Ins-gesamt	Inland	Ausland									
					2000 = 100		2003 = 100	2000 = 100				
Grundzahlen <sup>12)</sup>												
2002 D	96,3	92,8	101,2	452 189	83,9	30 621	.	103,0	213 583	7,8	31 376	15 297
2003 D	97,4	90,9	106,6	435 917	75,3	28 720	.	103,9	241 998	8,8	25 985	17 651
2004 D	100,0	92,3	111,0	427 251	71,3	26 376	98,9	105,4	250 707	9,1	22 339	9 646
2004 August	88,8	85,5	93,4	428 131	66,6	26 554	90,6	105,8	253 719	9,3	21 600	6 736
September	101,5	94,3	111,7	428 314	83,1	26 582	97,1	105,5	244 596	8,9	21 429	6 723
3. Vj. D	96,2	89,9	105,2	427 833	79,9	26 548	95,3	105,7	.	.	.	.
Oktober	103,4	96,9	112,5	426 454	99,0	26 616	102,7	105,7	243 006	8,9	20 378	7 558
November	101,1	94,6	110,4	424 968	50,4	26 206	105,6	105,1	243 604	8,9	18 889	8 275
Dezember	92,5	82,2	107,3	422 410	59,6	25 508	117,8	106,2	251 578	9,2	19 193	8 482
4. Vj. D	99,0	91,2	110,1	424 611	69,6	26 110	108,7	105,7	.	.	.	.
2005 Januar	94,3	83,4	109,6	418 629	33,3	24 024	91,2	106,0	278 986	10,2	22 225	11 128
Februar	93,9	81,0	112,2	415 501	50,7	23 134	87,2	106,3	287 282	10,5	26 110	13 717
März	109,3	92,7	132,8	414 623	76,4	23 222	101,9	106,7	284 975	10,4	29 496	14 899
1. Vj. D	99,2	85,7	118,2	416 251	53,5	23 460	93,4	106,3	.	.	.	.
April	100,2	89,4	115,5	413 406	79,7	23 762	101,2	106,5	275 631	10,1	31 080	15 377
Mai	94,1	84,1	108,2	412 437	83,7	23 867	95,5	106,7	268 529	9,8	28 359	12 094
Juni	105,4	96,2	118,5	411 925	89,0	23 968	97,7	106,9	267 217	9,8	30 041	11 586
2. Vj. D	99,9	89,9	114,1	412 589	84,1	23 866	98,2	106,7	.	.	.	.
Juli	97,9	89,6	109,6	412 004	100,9	23 863	96,4	107,3	274 495	10,1	30 916	9 683
August	95,4	89,3	104,1	413 361	93,7	24 069	92,5	107,5	277 361	10,2	31 913	8 070
September	109,0	101,1	120,2	414 306	91,5	23 875	...	107,8	293 020	10,7	32 779	7 755
3. Vj. D	100,8	93,3	111,3	413 224	95,4	23 936	...	107,5	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>13)14)</sup>												
2002 D	- 1,5	- 4,0	2,1	- 3,1	- 12,3	- 7,8	.	1,3	6,5	.	- 16,8	95,6
2003 D	1,1	- 2,0	5,3	- 3,6	- 10,2	- 6,2	.	0,9	13,3	.	- 17,2	15,4
2004 D	2,7	1,5	4,1	- 2,0	- 5,3	- 8,2	.	1,4	3,6	.	- 14,0	- 45,4
2004 August	4,3	8,0	- 0,1	- 1,7	- 15,1	- 8,8	.	1,6	3,1	.	- 16,0	- 58,9
September	0,8	0,9	0,6	- 1,6	- 12,1	- 8,0	.	1,4	2,5	.	- 8,4	- 63,7
3. Vj. D	0,6	- 0,6	2,1	- 1,7	- 6,4	- 8,5	.	1,6	.	.	.	.
Oktober	- 0,7	- 0,9	- 0,3	- 1,8	34,2	- 7,5	.	1,6	2,6	.	- 7,5	- 29,5
November	1,5	1,8	1,3	- 1,9	- 32,3	- 8,2	.	1,4	2,3	.	- 7,7	- 20,3
Dezember	- 3,1	0,7	- 6,9	- 1,7	- 30,0	- 8,0	.	1,6	3,3	.	- 1,1	- 5,2
4. Vj. D	- 0,5	0,7	- 1,8	- 1,8	- 10,4	- 7,9	.	1,5	.	.	.	.
2005 Januar	- 2,2	- 7,4	4,1	2,8	- 4,3	- 9,6	- 0,7	1,3	7,8	.	2,6	3,6
Februar	- 4,6	- 9,2	0,5	- 3,2	- 0,7	- 12,4	- 0,5	1,4	10,0	.	4,5	15,5
März	- 6,6	- 15,1	3,6	- 3,3	19,3	- 12,7	0,2	1,4	11,0	.	14,4	21,5
1. Vj. D	- 4,5	- 10,9	2,8	- 3,1	7,0	- 11,5	- 0,3	1,3	.	.	.	.
April	- 1,0	- 3,1	1,5	- 3,4	- 3,9	- 9,6	- 0,6	1,0	8,6	.	26,9	30,0
Mai	- 1,3	- 1,9	- 0,7	- 3,3	6,7	- 9,4	1,1	1,0	8,8	.	20,0	7,4
Juni	- 1,0	- 2,2	0,4	- 3,4	- 7,1	- 9,0	0,5	1,3	9,9	.	32,5	7,9
2. Vj. D	- 1,1	- 2,4	0,4	- 3,4	- 1,8	- 9,3	0,4	1,1	.	.	.	.
Juli	- 0,3	0,1	- 0,9	- 3,5	12,2	- 10,0	- 1,9	1,5	7,4	.	33,0	4,6
August	7,4	4,4	11,5	- 3,4	40,7	- 9,4	2,1	1,6	9,3	.	47,7	19,8
September	7,4	7,2	7,6	- 3,3	10,0	- 10,2	...	2,2	19,8	.	53,0	15,4
3. Vj. D	4,8	3,9	5,8	- 3,4	19,4	- 9,8	...	1,7	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>15)</sup>												
2004 August	- 9,6	- 4,5	- 15,6	0,3	- 25,9	- 0,2	- 7,8	0,1	- 0,7	.	- 7,1	- 27,2
September	14,3	10,3	19,6	0,0	24,9	0,1	7,2	- 0,3	- 3,6	.	- 0,8	- 0,2
3. Vj. D	- 4,8	- 2,4	- 7,4	0,2	- 6,8	0,8	- 2,6	0,2	.	.	.	.
Oktober	1,9	2,8	0,7	- 0,4	19,0	0,1	5,8	0,2	- 0,7	.	- 4,9	12,4
November	- 2,2	2,8	0,7	- 0,3	- 49,1	- 1,5	2,8	- 0,6	0,2	.	- 7,3	9,5
Dezember	- 8,5	- 13,1	- 2,8	- 0,6	18,3	- 2,7	11,6	1,0	3,3	.	1,6	2,5
4. Vj. D	2,9	1,4	4,7	- 0,8	- 12,9	- 1,6	14,1	0,0	.	.	.	.
2005 Januar	1,9	1,5	2,1	- 0,9	- 44,1	- 5,8	- 22,6	- 0,2	10,9	.	15,8	31,2
Februar	- 0,4	- 2,9	2,4	- 0,7	52,2	- 3,7	- 4,4	0,3	3,0	.	17,5	23,3
März	16,4	14,4	18,4	- 0,2	50,6	0,4	16,9	0,4	- 0,8	.	13,0	8,6
1. Vj. D	0,2	- 6,0	7,4	- 2,0	- 23,1	- 10,1	- 14,1	0,6	.	.	.	.
April	- 8,3	- 3,6	- 13,0	- 0,3	4,3	2,3	- 0,7	- 0,2	- 3,3	.	5,4	3,2
Mai	- 6,1	- 5,9	- 6,3	- 0,2	5,1	0,4	- 5,6	0,2	- 2,6	.	- 8,8	- 21,4
Juni	12,0	14,4	9,5	- 0,1	6,3	0,4	2,3	0,2	- 0,5	.	5,9	- 4,2
2. Vj. D	4,9	- 3,5	0,7	- 0,9	57,2	1,7	5,1	0,4	.	.	.	.
Juli	- 7,1	- 6,9	- 7,5	0,0	13,4	- 0,4	- 1,3	0,4	2,7	.	2,9	- 16,4
August	- 2,6	- 0,3	- 5,0	0,3	- 7,1	0,9	- 4,0	0,2	1,0	.	3,2	- 16,7
September	14,3	13,2	15,5	0,2	- 2,3	- 0,8	...	0,3	5,6	.	2,7	- 3,9
3. Vj. D	0,9	3,8	- 2,5	0,2	13,4	0,3	...	0,7	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichts-  
kreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht mög-  
lich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. —  
4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Re-  
gionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaß-  
nahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen besetzt. Verfahrensbedingte  
Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. —  
9) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Bei Monatswerten Stand Monatsende. — 12) Gegenüber  
der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse. — 13) Veränderungsrate 2002 gegenüber 2001 berechnet ohne Betriebe, die durch einen Abgleich mit administrativen Re-  
gistern neu hinzugekommen sind.

### Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie

Art der Angabe	2004		2005		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
<b>Grundzahlen</b>					
Volumenindex <sup>1)</sup> der Umsätze insgesamt	99,7	102,1	95,8	101,8	102,0
Inland	93,6	93,8	85,1	91,2	92,6
Ausland	108,4	114,0	111,0	117,0	115,6
Beschäftigte	427 833	424 611	416 251	412 589	413 224
<b>Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %</b>					
Volumenindex <sup>1)</sup> der Umsätze insgesamt	– 0,2	– 2,2	– 6,4	– 1,9	2,3
Inland	0,5	– 2,4	– 7,9	– 0,9	– 1,1
Ausland	– 1,2	– 1,7	– 4,6	– 3,1	6,6
Beschäftigte	– 1,7	– 1,8	– 3,1	– 3,4	– 3,4
1) 2000 = 100.					

gleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 1,1 %. Die Chemische Industrie konnte ihren Umsatz trotz eines stagnierenden Inlandsgeschäfts im dritten Quartal um 8,5 % steigern. Das Vorjahresniveau übertrafen der Maschinenbau um 3,9 % und die Elektrotechnik (im weiteren Sinn) um 4,4 %. Vor allem wegen der ungünstigen Entwicklung auf dem Auslandsmarkt mussten die Hersteller von Kraftwagen und -teilen eine Umsatzeinbuße von 4,3 % hinnehmen. Der zuletzt kräftige Umsatzanstieg der Industrie spiegelt sich auch in aufwärts gerichteten kalender- und saisonbereinigten Daten wider. Der kalender- und saisonbereinigte reale Umsatz der hessischen Industrie lag im September 2005 um 3,0 % höher als im Vormonat. Das Ergebnis des dritten Quartals übertraf – nach Ausschaltung der Kalender- und Saisonkomponente – das des zweiten Quartals um 3,8 %.

### Beschäftigungssituation in der Industrie: Etwas weniger ungünstig

Innerhalb des dritten Quartals hat sich der Rückgang der Beschäftigung in der hessischen Industrie minimal von 3,5 % im Juli und 3,4 % im August auf 3,3 % im September ermäßigt. Im Durchschnitt des dritten Quartals 2005 lag die Beschäftigtenzahl mit 413 200 um 3,4 % niedriger als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Bei dieser Betrachtung war die Abnahme genauso hoch wie im zweiten Quartal 2005. Nur bei einem anhaltenden Produktions- und Umsatzwachstum kann sich die Beschäftigungssituation entscheidend verbessern.

Eine unterdurchschnittliche Beschäftigungseinbuße verzeichneten im dritten Quartal 2005 die Elektrotechnik (im weiteren Sinn) mit einem Rückgang von 1,9 %

auf 60 600 und der Maschinenbau mit 1,8 % auf 56 600. Mit 50 700 Mitarbeitern verfehlte der Kraftwagensektor das Vorjahresniveau um 6,8 %. Umstrukturierungen in der Chemischen Industrie überzeichnen den Beschäftigungsabbau. Mit 59 500 Beschäftigten verzeichnete man ein Minus von 4,2 %.

### Kräftiger Anstieg der Bauaufträge – Beschäftigungsentwicklung aber noch schwach

Der drastische Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe konnte auch im dritten Quartal 2005 nicht gestoppt werden. Die ehemalige „Konjunkturlokomotive“ Bauhauptgewerbe ist nicht nur in den neuen Bundesländern, sondern auch im früheren Bundesgebiet einschl. Hessen zu einer schweren Belastung für den Arbeitsmarkt geworden. Das hessische Bauhauptgewerbe konnte allerdings – begünstigt durch größere Aufträge – einen deutlichen Auftragszuwachs verbuchen. Damit ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass erstmals seit sechs Jahren im Jahresdurchschnitt 2005 wieder ein Auftragsanstieg realisiert werden wird. Im dritten Quartal dieses Jahres nahmen die wertmäßigen Auftragseingänge mit 940 Mill. Euro um 19 % gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal zu. Mit einem Plus von über 90 % rangierte der Straßenbau an der Spitze. Wohnungsbau und sonstiger öffentlicher Tiefbau glänzten ebenfalls mit zweistelligen Zuwachsraten. Der gewerbliche Hochbau konnte dagegen nicht an die Zuwachsraten vom ersten und zweiten Quartal anknüpfen. Die Schlagzahl bei den Bauaktivitäten hat sich allerdings durch die verbesserte Auftragssituation noch nicht belebt. Die Zahl der auf den Baustellen geleisteten Arbeitsstunden des Bauhauptgewerbes lag im dritten Quartal um 7,1 % niedriger als vor Jahresfrist. Entsprechend hat es bei den bau-gewerblichen Umsätzen – einem Spätindikator – noch keine Wende zu positiven Veränderungsraten gegeben. Mit 930 Mill. Euro Umsatz im dritten Quartal wurde das Vorjahresniveau noch um 4,4 % verfehlt. Im ersten und

### Bauhauptgewerbe in Hessen

Art der Angabe	2004		2005		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
<b>Grundzahlen</b>					
Auftragseingang (1000 Euro)	788 167	687 279	527 844	830 098	940 956
Umsatz (1000 Euro)	972 098	1 036 393	510 135	815 026	929 088
Beschäftigte	26 548	26 110	23 460	23 866	23 936
<b>Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %</b>					
Auftragseingang	– 6,4	– 10,4	7,0	– 1,8	19,4
Umsatz	– 3,8	0,0	– 20,6	– 6,8	– 4,4
Beschäftigte	– 8,5	– 7,9	– 11,5	– 9,3	– 9,8

zweiten Quartal hatte es allerdings noch Abnahmeraten von 21 und 6,8 % gegeben.

In den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten – hier sind wegen des stetigen Beschäftigungsrückgangs der letzten Jahre nur noch etwa die Hälfte der Baubeschäftigten tätig – waren im Durchschnitt des dritten Quartals noch 23 900 Mitarbeiter aktiv. Das entsprach einem Rückgang von 9,8 % gegenüber dem dritten Quartal 2004.

Die kalender- und saisonbereinigten Zahlen geben die aufgezeigten Tendenzen der Originalwerte wieder. Im Durchschnitt des dritten Quartals lagen die Auftragseingänge um 14 % höher als im zweiten Quartal 2005. Die bereinigten Beschäftigtenzahlen gehen dagegen stetig zurück.

### Neuerliche Abnahme beim Hochbauvolumen

Im dritten Quartal 2005 ging das geplante Hochbauvolumen abermals zurück. Diese Entwicklung hält nun – mit einer Unterbrechung im ersten Quartal 2004 – bereits seit zweieinhalb Jahren an. Insgesamt wurden von Juli bis September 2005 1,12 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Neu- oder Umbau freigegeben, für die 1,14 Mrd. Euro an Baukosten veranschlagt wurden.

#### Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2004		2005		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
<b>Grundzahlen</b>					
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>					
Wohnungen	3 545	3 250	3 997	3 210	3 517
Wohnfläche (1000 m <sup>2</sup> )	390	361	465	376	401
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>					
Rauminhalt (1000 m <sup>3</sup> )	3 536	2 775	2 485	2 564	2 701
Nutzfläche (1000 m <sup>2</sup> )	577	405	407	385	441
<b>Wohnungen insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>4 131</b>	<b>3 773</b>	<b>4 595</b>	<b>3 777</b>	<b>4 069</b>
<b>Wohn- und Nutzfläche insgesamt<sup>2)</sup> (1000 m<sup>2</sup>)</b>	<b>1 308</b>	<b>1 021</b>	<b>1 219</b>	<b>1 062</b>	<b>1 124</b>
<b>Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %</b>					
<b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>					
Wohnungen	5,9	– 5,4	– 26,3	– 25,8	– 0,8
Wohnfläche	5,3	– 10,7	– 28,1	– 23,3	2,8
<b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>					
Rauminhalt	– 8,5	35,0	5,8	– 21,1	– 23,6
Nutzfläche	– 19,7	14,8	13,6	– 25,7	– 23,6
<b>Wohnungen insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>5,3</b>	<b>– 2,6</b>	<b>– 29,6</b>	<b>– 25,8</b>	<b>– 1,5</b>
<b>Wohn- und Nutzfläche insgesamt<sup>2)</sup></b>	<b>– 4,4</b>	<b>– 0,6</b>	<b>– 14,3</b>	<b>– 22,1</b>	<b>– 14,1</b>
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

Das entsprach einer Verminderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 14 bzw. 3,0 %.

Im **Wohnbausegment** war zwar bei der Bauherrengruppe der Unternehmen ein verstärktes Interesse zu beobachten, die allgemeine Lage änderte sich damit aber kaum. Im dritten Quartal 2005 wurden rund 1830 neue Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser sowie 430 Wohnungen, die durch Umbaumaßnahmen entstehen sollen, geplant. Dazu kamen weitere gut 120 Wohnungen in Nichtwohngebäuden. Dementsprechend wurden im dritten Quartal 2005 insgesamt 4069 Wohnungen von den Baubehörden genehmigt; 1,5 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Das schlug sich auch in weniger Wohnfläche und geringer bezifferten Baukosten nieder.

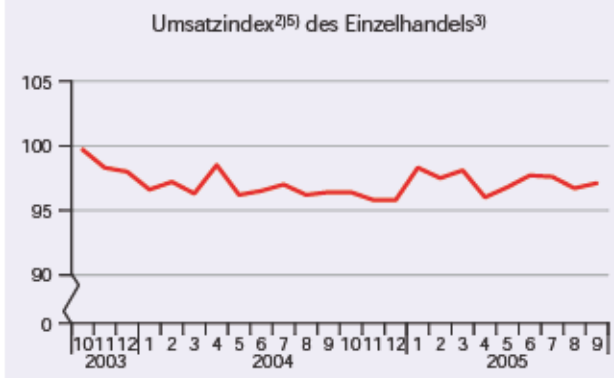
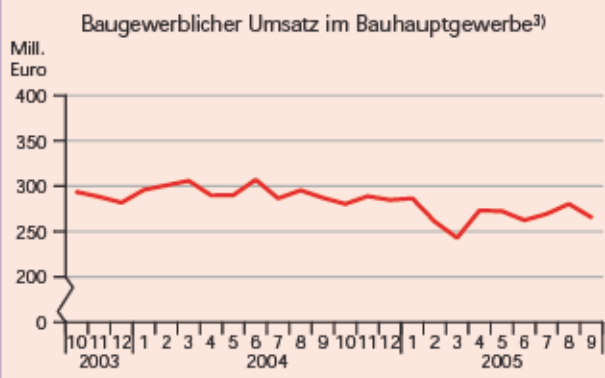
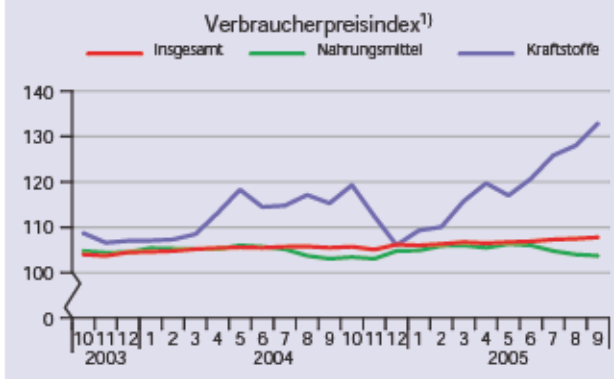
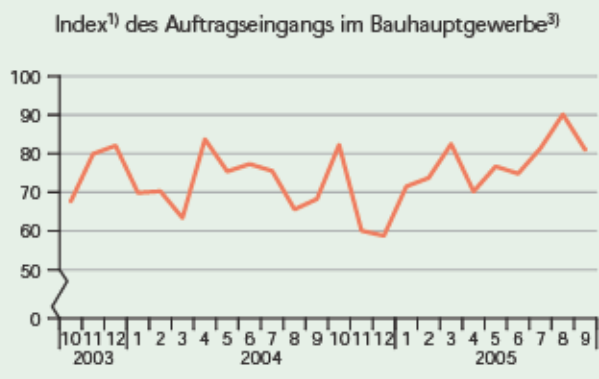
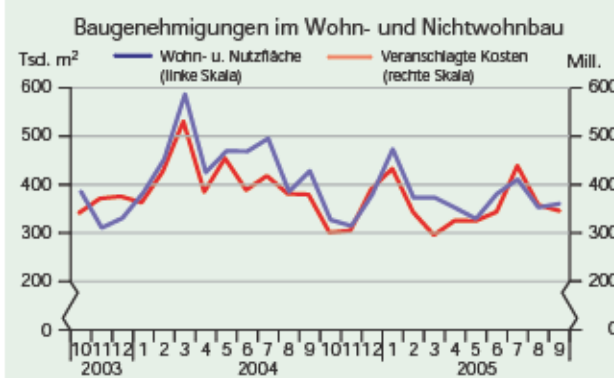
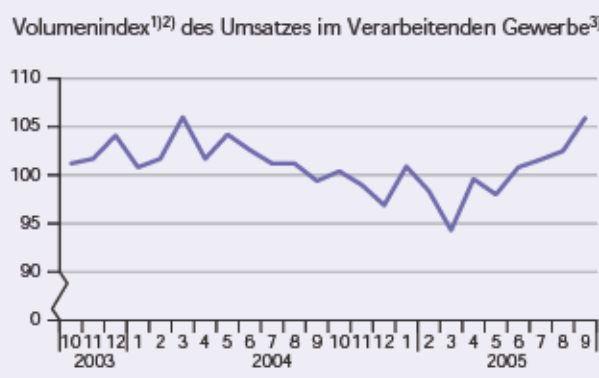
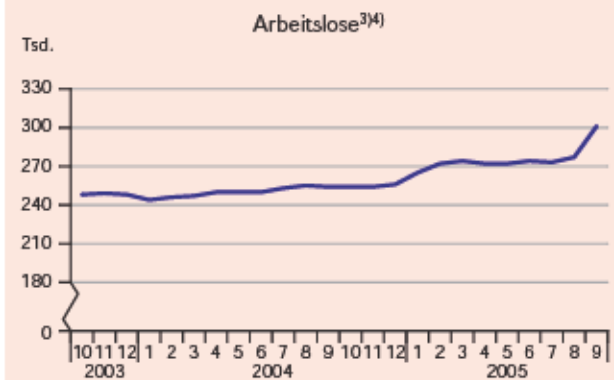
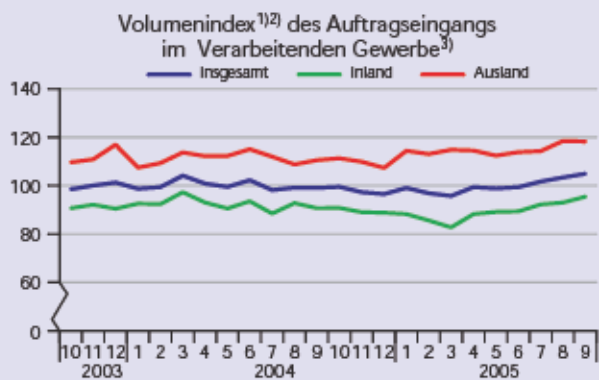
Im **Nichtwohnbausegment** nahm die Flächennachfrage zum zweiten Mal in Folge ab. Mit nur 520 000 m<sup>2</sup> wurden im Vergleich zum dritten Vierteljahr 2004 23 % weniger Nutzflächen zum Neu- und Umbau freigegeben. Die dafür veranschlagten Kosten in Höhe von 560 Mill. Euro reduzierten sich mit – 4,0 % etwas weniger stark. Das Nachfragevolumen für Büro- und Verwaltungs- sowie Handels- und Lagergebäude ging jeweils deutlich zurück. Ein höherer Flächenbedarf sowie die damit verbundenen größeren Investitionssummen traten nur bei Fabrik- und Werkstattgebäuden auf. Daneben wurde bei Hotels und Gaststätten trotz leicht vermindertem Flächenbedarf ein größeres Investitionsvolumen geplant.

### Nachfrage privater Verbraucher schwach positiv

Die Umsätze der in Hessen tätigen Einzelhändler (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) stiegen im dritten Vierteljahr 2005 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal und real, d. h. nach Ausschaltung von Preisveränderungen, nur geringfügig an. Auch nach der Bereinigung von Kalender- und Saisoneinflüssen hellte sich das Bild kaum weiter auf.

Mehr in ihren Kassen hatte weiterhin die Wirtschaftsgruppe der Apotheken sowie der Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln, wobei die Apotheken selbst an Umsatz einbüßten. Der sonstige Facheinzelhandel stand im dritten Quartal deutlich besser da als im zweiten und ersten Quartal dieses Jahres. Besonders der hierzu gehörige Einzelhandel mit Computern, Computerteilen, peripheren Einheiten und Software konnte seinen Umsatz steigern. Bei der vom Umsatzanteil her bedeutendsten Branche, dem Einzelhandel mit Waren verschiedener Art – wozu beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser gehören –, gingen hingegen die Umsätze im dritten Vierteljahr 2005, verglichen mit dem entsprechenden Zeit-

## Hessische Wirtschaftsdaten im Überblick



HWD 11/05

1) 2000 = 100. — 2) Preisbereinigt. — 3) Kalender- und saisonbereinigt. — 4) Ab 2004: Wegen Umstellung in der BA (Data-Ware-House) vorläufige Werte; ab 2005: einschl. Grundsicherung für Arbeitssuchende. — 5) 2003 = 100.

### Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2004		2005		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2003 = 100					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	93,2	106,3	91,3	95,9	93,4
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	97,2	106,8	96,5	111,6	100,6
Reale Umsätze <sup>2)</sup>					
Einzelhandel	93,6	107,0	91,7	96,0	93,9
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	96,0	105,9	95,3	109,8	98,6
Beschäftigte					
Einzelhandel	101,5	102,0	100,4	99,6	99,6
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	99,9	98,5	97,1	97,6	80,0
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	104,2	104,3	103,9	103,2	103,4
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	111,9	108,2	111,4	114,4	115,5
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel	– 3,5	– 2,8	– 0,3	0,3	0,2
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	– 2,0	8,1	– 4,6	—	3,5
Reale Umsätze <sup>2)</sup>					
Einzelhandel	– 3,4	– 2,6	—	0,5	0,3
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	– 3,0	8,0	– 4,8	– 0,3	2,7
Beschäftigte					
Einzelhandel	1,2	0,6	– 0,6	– 1,1	– 1,9
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	– 0,3	– 1,8	– 1,2	– 1,8	– 19,9
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel	3,1	2,0	0,8	– 0,1	– 0,8
Kfz-Handel; Tankstellen <sup>1)</sup>	9,7	6,6	8,9	3,6	3,2

1) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 2) In Preisen des Jahres 2000.

raum 2004, sowohl nominal als auch real zurück. Der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren musste kräftige Umsatzeinbußen hinnehmen. Ebenso erging es dem Einzelhandel, der – wie z. B. der Versandhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet.

Die flaue Konjunktur im Einzelhandel führte dort zu einem weiteren Abbau der Beschäftigung. Davon waren vor allem Vollzeitstellen betroffen, während es bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten eine geringere Abnahme gab.

Im Bereich des Handels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Tankstellen hat sich die Lage im dritten Vierteljahr 2005 deutlich verbessert. Nachdem im ersten und zweiten Quartal dieses Jahres Umsatzrückgänge hingenommen werden mussten, stiegen die

Umsätze im dritten Quartal sowohl nominal als auch real deutlich an. Insbesondere der Handel mit Kraftwagen konnte seinen Umsatz ausweiten.

Dennoch wurden auch im Kfz-Bereich weiter Stellen abgebaut. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg allerdings zu Lasten der Vollzeitstellen an.

### Heizöl und Kraftstoffe treiben Jahresteuierung der Verbraucherpreise auf 1,7 %

Der Verbraucherpreisindex für Hessen wurde im dritten Quartal durch die Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise geprägt. Insgesamt lag der Verbraucherpreisindex im dritten Quartal um 1,7 % höher als ein Jahr zuvor (nach + 1,1 % im zweiten Quartal). Ohne Berücksichtigung von Heizöl und Kraftstoffen wäre die Teuerungsrate nur von 0,8 % im zweiten Quartal auf 1,0 % im dritten Quartal gestiegen. Heizöl war dabei im Durchschnitt des dritten Quartals um gut 42 % und Kraftstoffe waren um gut 11 % teurer als ein Jahr zuvor. Auch die Gaspreise lagen um gut 11 %, die Preise der Tabakwaren um 13 % und die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme um gut 18 % höher als vor Jahresfrist. Nahrungsmittel waren im dritten Quartal im Durchschnitt nur um 0,2 % teurer, Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt dagegen um 1,3 % sowie Kleidung und Schuhe um 5,8 % billiger als ein Jahr zuvor.

### Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2004		2005		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
2000 = 100					
Verbraucherpreisindex	105,7	105,7	106,3	106,7	107,5
darunter					
Waren	104,6	104,8	105,6	106,4	107,0
Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	107,4	106,9	107,6	107,5	108,9
Nahrungsmittel	104,0	103,8	105,6	105,9	104,2
Kleidung und Schuhe	93,0	93,7	92,2	91,6	87,6
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	105,6	105,7	106,1	106,4	106,8
Heizöl	104,2	116,4	112,9	126,5	148,4
Kraftstoffe	115,7	112,6	111,7	119,1	128,9
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Verbraucherpreisindex	1,6	1,5	1,3	1,1	1,7
darunter					
Waren	1,8	1,8	1,5	1,1	2,3
Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	1,8	1,4	1,6	1,3	1,4
Nahrungsmittel	– 0,8	– 0,8	0,3	0,3	0,2
Kleidung und Schuhe	– 3,8	– 3,6	– 4,2	– 4,6	– 5,8
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,0	0,8	0,8	0,9	1,1
Heizöl	22,6	29,9	31,3	33,7	42,4
Kraftstoffe	7,2	4,8	3,8	3,3	11,4

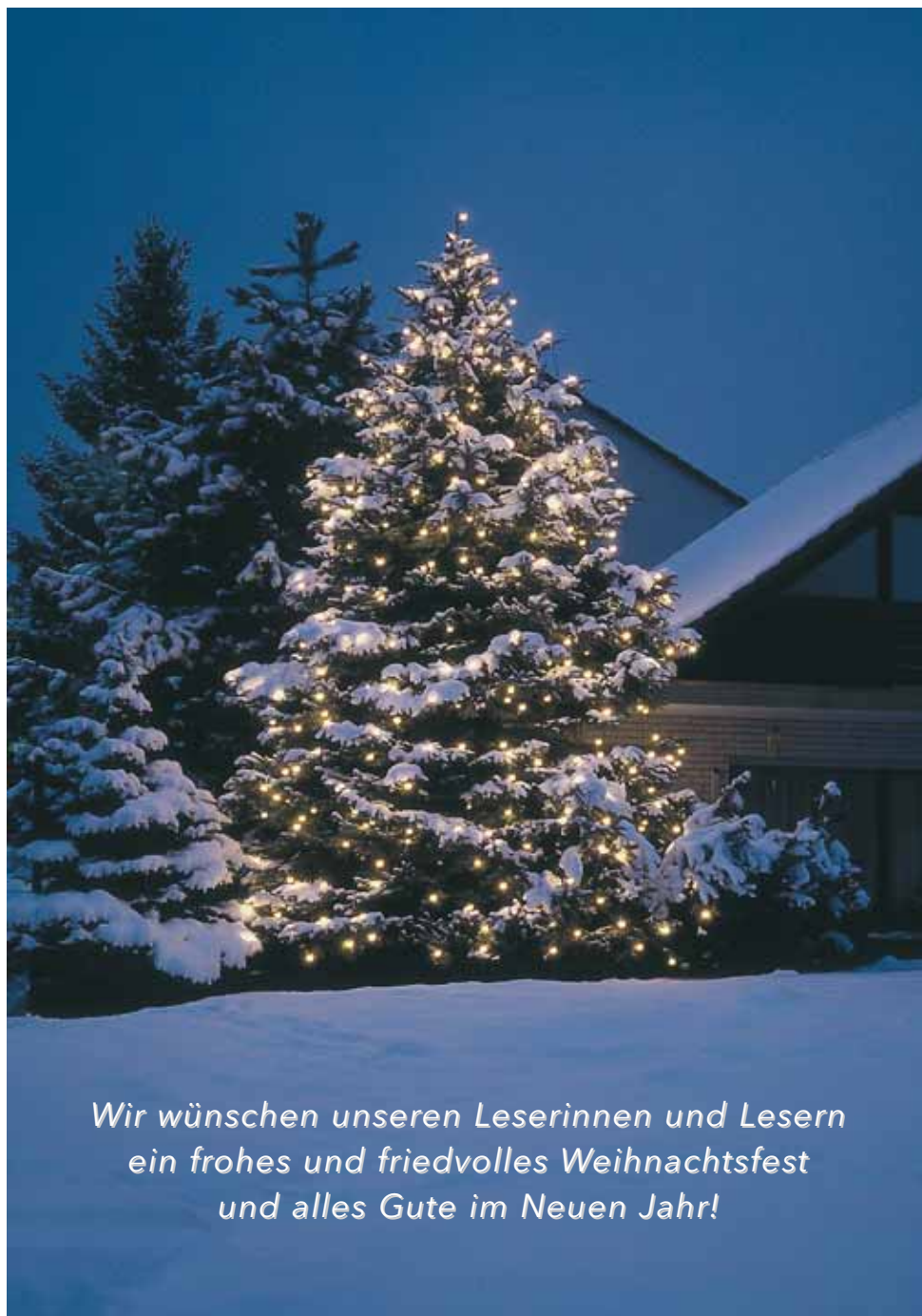


Die am jeweils gleichen Monat des Vorjahres gemessene Teuerungsrate für Mineralölprodukte nahm von Juli auf September zu. Heizöl war Mitte Juli um 40,3 %, Mitte August um 41,8 % und Mitte September um 45,1 % teurer als ein Jahr zuvor. Die Kraftstoffpreise lagen im Juli um 9,6 %, im August um 9,3 % und im September um 15,3 % höher als vor Jahresfrist. Auch für den gesamten Verbraucherpreisindex zog die Teuerung an. Im Juli lag er noch um 1,5 %, im August um 1,6 % und im September um 2,2 % höher als jeweils vor Jahresfrist. Im September erreichte die Jahresteuierungsrate damit den höchsten Stand seit über vier Jahren. Die Jahresteuierung zog von August auf September so stark

an, weil neben der Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise Tabakwaren im September nach einer erneuten Steuererhöhung um 17,5 % teurer als vor Jahresfrist waren (nach + 10,7 % im August).

Auch innerhalb des dritten Quartals zogen die Preise der Mineralölprodukte kräftig an. Mitte Juli war Heizöl um 0,7 % und Kraftstoffe waren um 4,2 % teurer als zur Mitte des Vormonats. Mitte August waren es dann + 9,3 bzw. + 1,7 % und Mitte September + 3,6 bzw. + 3,8 %.

Zu Beginn des vierten Quartals ging die Teuerung wieder leicht zurück. Der Verbraucherpreisindex war im Oktober nur noch um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor.



*Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern  
ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest  
und alles Gute im Neuen Jahr!*

# Hessischer Zahlenspiegel

## Bevölkerung

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		März	April	Mal	Febr.	März	April	Mal
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6089,4 <sup>9)</sup>	6097,8 <sup>9)</sup>	6 087,9	6 087,0	6 087,9	6 093,7	6 091,5	6 092,0	6 092,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 468	2 477	1 511	2 350	3 128	1 070	1 378	1 662	4 148
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,8	4,9	2,9	4,7	6,1	2,3	2,7	3,3	8,0
* Lebendgeborene	"	4 533	4 528	4 645	4 092	4 055	3 939	4 312	4 497	4 412
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,9	8,9	9,0	8,2	7,9	8,4	8,3	9,0	8,5
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	5 126	4 876	5 665	4 928	4 253	5 021	6 016	4 707	4 815
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	10,1	9,6	11,0	9,9	8,2	10,7	11,6	9,4	9,3
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	18	20	20	22	10	24	18	11	20
auf 1000 Lebendgeborene	"	4,0	4,4	4,3	5,4	2,5	6,1	4,2	2,4	4,5
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	"	- 593	- 348	- 1 020	- 836	- 198	- 1 082	- 1 704	- 210	- 403
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,2	- 0,7	- 2,0	- 1,7	- 0,4	- 2,3	- 3,3	- 0,4	- 0,8
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	13 558	15 950	13 662	11 994	11 582	10 503	11 897	12 587	11 496
* darunter aus dem Ausland	"	6 062	8 444	6 456	5 531	5 905	4 838	5 181	5 651	5 174
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 177	14 922	13 146	12 110	10 498	11 664	12 381	11 956	11 444
* darunter in das Ausland	"	6 052	7 849	6 512	5 471	4 905	6 101	5 921	5 221	4 558
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	382	1 028	516	- 116	1 084	- 1 161	- 484	631	52
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>9)</sup>	"	18 236	17 727	18 023	15 674	14 680	13 925	16 063	16 078	15 428

## Arbeitsmarkt<sup>3)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.
* Arbeitslose am Monatsende	Anzahl	241 998	250 707	253 719	244 596	243 006	274 547	277 380	293 020	290 644
* und zwar Frauen	"	102 028	107 256	111 697	107 342	107 009	124 524	127 224	137 896	137 710
Männer	"	139 970	143 451	142 022	137 254	135 997	150 023	150 156	155 124	152 934
Ausländer	"	50 760	52 369	51 267	50 980	50 966	59 199	59 104	62 638	63 278
Jüngere unter 25 Jahren	"	28 993	29 953	33 655	30 521	28 954	37 151	38 914	40 573	37 315
* Arbeitslosenquote * Insgesamt	%	8,8	9,1	9,3	8,9	8,9	10,1	10,2	10,7	10,7
* und zwar der Frauen	"	7,9	8,3	8,6	8,3	8,2	9,6	9,8	10,6	10,6
Männer	"	9,6	9,9	9,9	9,5	9,4	10,5	10,5	10,8	10,7
Ausländer	"	16,9	17,5	17,2	17,1	17,1	19,9	19,9	21,1	21,3
Jüngere unter 25 Jahren	"	8,0	8,5	9,7	8,8	8,4	11,0	11,5	12,0	11,1
* Kurzarbeiter (Monatsende)	Anzahl	17 651	9 646	6 736	6 723	7 558	9 683	8 070	7 755	7 687
* Gemeldete Stellen am Monatsende	"	25 985	22 339	21 600	21 429	20 378	30 929	31 955	32 779	34 078

## Erwerbstätigkeit<sup>5)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2003			2004			2005
		30.6.		März	Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> *	1000	2 150,8	2 112,7	2 163,8	2 161,4	2 136,4	2 111,4	2 143,7	2 113,5	2 084,8
* und zwar Frauen	"	946,3	929,0	956,2	949,2	942,0	933,7	945,6	936,3	929,5
* Ausländer	"	215,3	207,3	218,3	213,5	208,0	205,8	208,2	201,4	199,9
* Teilzeitbeschäftigte	"	355,8	357,2	355,3	353,8	354,2	353,8	358,4	359,0	359,0
darunter Frauen	"	297,0	296,3	296,6	295,9	295,8	296,2	299,7	300,1	301,2
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>8)</sup> davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,4	13,2	12,7	13,6	11,8	12,1	13,5	11,7	12,0
darunter Frauen	"	3,6	3,6	3,5	3,6	3,3	3,4	3,6	3,3	3,3
* Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe	"	513,8	498,7	517,9	514,2	506,9	500,6	502,1	494,4	484,9
darunter Frauen	"	130,4	125,7	132,3	130,4	127,8	126,5	126,8	124,1	122,3
* Baugewerbe	"	108,7	103,3	105,7	110,4	103,9	100,2	105,8	98,6	93,1
darunter Frauen	"	13,4	12,7	13,5	13,4	13,1	12,8	12,8	12,6	12,4
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	539,7	531,5	545,1	541,7	536,5	531,0	542,2	536,3	529,9
darunter Frauen	"	239,7	234,4	242,2	239,9	237,4	235,0	240,3	237,4	235,3
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	462,7	457,4	467,2	466,4	459,4	455,8	465,2	459,0	455,6
darunter Frauen	"	211,1	205,9	214,4	212,0	208,5	206,8	210,1	207,8	207,0
* öffentliche und private Dienstleister	"	512,3	508,3	514,5	514,7	517,5	511,3	514,6	513,2	509,1
darunter Frauen	"	348,1	346,6	349,9	349,9	351,8	349,1	351,8	351,0	349,0

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne Innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderter Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Datenstand: Für 30.06.2003: Dezember 2003; für 30.06.2004: Dezember 2004; für 31.03.2003: September 2003; für 30.09.2003: März 2004; für 31.12.2003: Juni 2004; für 31.03.2004: September 2004; für 30.09.2004: März 2005; für 31.12.2004: Juni 2005; für 31.03.2005: September 2005. — 8) Einschl. Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

# Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Schlachtungen<sup>9)</sup></b>										
Rinder	Anzahl	5 737	5 315	3 594	3 464	4 582	3 564	3 441	3 717	4 513
Kälber	"	161	154	104	86	156	120	88	102	202
Schweine	"	68 463	62 433	56 364	58 129	58 574	59 161	54 543	61 559	55 827
darunter hausgeschlachtet	"	4 861	4 408	1 526	1 361	2 054	1 667	1 218	1 390	2 019
<b>Schlachtmengen<sup>9)</sup>:</b>										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	8 213	7 607	6 854	6 907	7 293	7 226	6 651	7 396	7 070
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 614	1 504	1 123	1 052	1 401	1 092	1 070	1 138	1 349
* Kälbern	"	13	12	4	6	14	15	10	4	13
* Schweinen	"	5 988	5 468	5 085	5 246	5 280	5 408	4 969	5 625	5 069
<b>Geflügel:</b>										
* Geflügelfleisch <sup>9)</sup>	"	2 352	2 659	2 929	2 743	2 285	2 402	2 445	2 736	2 393
* Erzeugte Konsumeler <sup>9)</sup>	1000 St.	27 128	26 286	26 348	25 377	25 618	29 307	29 046	26 500	25 591
<b>Milcherzeugung:</b>										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 207	84 661	85 784	83 959	80 433	90 123	88 529	86 588	81 636
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	80 817	81 440	82 666	80 841	77 416	86 947	85 248	83 307	78 460
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,6	17,6	17,5	17,2	17,0	19,1	18,2	17,8	17,3
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>9)</sup></b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe	Anzahl	3 183	3 169	3 165	3 159	3 153	3 089	3 092	3 088	3 084
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	435,9	427,3	427,1	428,1	428,3	411,9	412,0	413,4	414,3
* Geleistete Arbeitsstunden	"	54 723	54 212	54 074	50 344	55 964	55 719	52 187	50 426	54 059
* Brutto-lohn- und -gehaltssumme	Mil. EUR	1 425	1 417	1 342,4	1 336,3	1 342,2	1 436,6	1 316,7	1 328,7	1 324,6
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 992,8	7 215,5	7 104,9	6 428,7	7 607,8	8 176,0	7 458,9	6 981,0	8 213,9
* darunter Auslandsumsatz	"	2 867,6	3 033,1	2 942,7	2 544,0	3 117,7	3 625,8	3 264,9	2 888,3	3 474,4
Exportquote <sup>9)</sup>	%	41,0	42,0	41,4	39,6	41,0	44,3	43,8	41,4	42,3
<b>Volumenindex des Auftragselngangs<sup>9)</sup></b>										
insgesamt	2000 = 100 % <sup>9)</sup>	1,1	2,7	- 2,7	4,3	0,8	- 1,0	- 0,3	7,4	7,4
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	2,2	4,5	- 2,3	9,2	2,5	- 3,0	- 3,1	2,9	1,0
Investitionsgüterproduzenten	"	- 2,0	1,2	- 5,7	- 1,8	- 0,2	- 4,4	- 3,1	9,5	9,9
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 6,1	- 4,1	- 14,3	- 7,0	- 5,6	8,7	6,1	6,4	10,0
Verbrauchsgüterproduzenten	"	9,7	4,5	10,0	11,2	2,0	16,2	15,1	17,5	21,6
<b>Volumenindex des Auftragselngangs nach ausgewählten Branchen:</b>										
Chemische Industrie	"	8,2	6,0	4,2	14,3	6,3	4,8	4,8	9,9	5,5
Maschinenbau	"	- 3,4	- 0,9	- 8,9	- 14,5	- 4,0	- 8,6	- 6,0	17,2	11,7
Kraftwagen und -teile	"	- 2,5	- 1,9	- 2,0	11,0	0,1	- 3,0	- 16,8	2,4	- 0,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	0,0	0,4	- 5,7	4,2	0,1	- 1,5	- 3,2	7,0	6,7
<b>Energie- u. Wasserversorgung</b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	107	100	100	100	100	105	106	106	106
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	17 502	17 217	17 139	17 148	17 263	17 025	17 381	17 359	17 450
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)(10)</sup>	1000 h	2 185	2 197	2 202	2 040	2 220	2 346	2 224	2 151	2 271
* Brutto-lohn- und -gehaltssumme <sup>9)</sup>	Mil. EUR	61,0	62,0	60,4	57,5	58,3	70,3	66,7	57,2	58,4
* Stromerzeugung (brutto)	Mil. kWh	1 859,8	2 584,6	2 391,8	2 632,3	2 690,8	1 857,5	2 497,9	2 105,6	1 779,4
<b>Handwerk<sup>11)</sup></b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Beschäftigte <sup>12)</sup>	2003 = 100 <sup>13)</sup>	.	96,3	.	.	99,6	96,4	.	.	...
* Umsatz <sup>14)</sup>	2003 = 100 <sup>15)</sup>	.	100,2	.	.	101,2	103,2	.	.	...
<p>* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.</p> <p>1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Inneren. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichts-kreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.</p>										

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtungen, jedoch ohne Inneren. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) in Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichts-kreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeitsstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 12) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 13) Hier: 30.09.2003 = 100. — 14) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 15) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.



# Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	52,2	48,8	48,6	48,6	48,7	45,6	45,4	45,7	45,3
darunter										
Facharbeiter <sup>2)</sup>	"	27,5	25,1	25,3	25,0	25,2	22,9	23,0	23,0	22,8
Fachwerker und Werker	"	7,6	6,8	6,9	6,9	6,9	6,7	6,8	6,9	6,9
gewerblich Auszubildende	"	2,3	2,2	1,9	2,2	2,3	2,1	1,9	2,2	2,2
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 882	4 473	5 106	4 738	5 242	5 060	4 683	4 584	4 856
darunter										
Wohnungsbau	"	1 995	1 856	2 194	1 917	2 161	2 148	1 974	1 852	2 049
gewerblicher Bau	"	1 353	1 247	1 350	1 328	1 392	1 261	1 214	1 230	1 230
öffentlicher und Straßenbau	"	1 512	1 350	1 544	1 481	1 673	1 609	1 467	1 479	1 554
* Brutto Lohnsumme	Mill. EUR	82,2	76,4	79,6	87,0	80,1	71,6	71,9	76,5	73,3
* Bruttogehaltssumme	"	35,3	34,1	33,5	32,4	32,9	36,7	30,5	30,1	28,8
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	469,8	442,0	508,0	463,8	490,6	450,4	457,6	470,6	471,7
darunter										
Wohnungsbau	"	152,7	142,1	176,4	137,3	153,3	150,1	148,8	154,1	169,9
gewerblicher Bau	"	164,0	154,4	165,8	162,4	172,5	149,6	150,5	147,1	143,5
öffentlicher und Straßenbau	"	151,3	143,9	164,8	162,9	163,6	148,1	155,1	167,3	156,4
* Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	2000 = 100	75,3	71,3	89,9	66,6	83,1	89,0	100,9	93,7	91,5
darunter										
Wohnungsbau	"	81,2	80,0	74,8	71,4	95,3	78,1	90,5	104,2	100,8
gewerblicher Bau	"	55,7	53,2	57,8	52,3	66,6	76,9	38,8	48,1	55,9
öffentlicher und Straßenbau	"	101,9	94,6	141,8	85,8	103,0	110,2	194,6	156,3	140,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>	1000	21,3	19,1	.	.	19,3	18,6	.	.	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	6 059	5 604	.	.	5 817	5 318	.	.	...
* Brutto Lohnsumme	Mill. EUR	99,6	90,0	.	.	91,3	85,4	.	.	...
* Bruttogehaltssumme	"	55,7	48,0	.	.	45,2	51,6	.	.	...
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	514,9	462,2	.	.	458,8	445,2	.	.	...

Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	695	800	621	687	564	608	569	721	544
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	629	735	566	603	506	531	489	668	502
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m³	773	863	745	772	592	703	759	753	626
* Wohnfläche in Wohngebäuden	"	142	157	133	145	112	128	139	144	118
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	177 597	197 724	170 751	177 596	141 091	160 817	178 701	170 569	140 673
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	135	159	185	187	158	176	205	175	152
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m³	1 067	993	1 409	771	1 357	873	974	680	1 047
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	"	188	155	238	121	218	134	158	120	163
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	168 911	117 488	143 751	115 746	180 314	79 379	124 909	100 501	153 050
* Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>	Anzahl	449	1 627	1 389	1 471	1 271	1 272	1 436	1 359	1 274
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) <sup>7)</sup>	"	7 514	8 533	7 390	7 975	6 271	7 282	7 366	7 300	6 430

Großhandel <sup>8)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>Großhandel<sup>9)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>9)</sup> — real	2003 = 100	.	106,7	104,8	99,7	116,4	108,2	...	...	...
* Index der Umsätze <sup>9)</sup> — nominal	"	.	106,5	104,2	99,7	116,0	108,7	...	...	...
* Beschäftigte (Index)	"	.	98,6	98,0	98,6	98,7	96,0	...	...	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 8) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 9) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

# Hessischer Zahlenspiegel

## Einzelhandel und Gastgewerbe<sup>1)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — real	2003 = 100	.	99,3	98,9	91,0	97,9	96,0	97,5	93,2	...
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — nominal	"	.	96,9	98,3	90,6	97,1	97,7	96,4	92,5	...
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art <sup>3)</sup>	"	.	96,8	99,5	91,5	92,5	97,9	94,9	88,8	...
Apotheken <sup>4)</sup>	"	.	101,8	107,1	96,5	103,6	104,5	106,4	101,3	...
Bekleidung	"	.	102,0	100,3	89,4	106,0	97,6	100,5	94,3	...
Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>5)</sup>	"	.	99,5	89,0	90,4	105,5	96,8	93,8	95,3	...
Metallwaren, Anstrichmitteln <sup>6)</sup>	"	.	99,9	105,2	100,0	99,6	110,8	107,2	105,1	...
* Beschäftigte (Index)	"	.	102,0	101,4	102,3	102,7	100,3	100,2	100,6	...
<b>Kfz-Handel u. Tankstellen<sup>7)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — real	"	.	102,2	103,2	81,5	100,9	114,8	99,9	87,2	...
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — nominal	"	.	103,4	104,7	82,6	101,9	116,9	101,8	89,0	...
* Beschäftigte (Index)	"	.	99,1	100,0	100,2	100,0	98,6	99,6	99,6	...
<b>Gastgewerbe</b>										
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — real	"	.	94,7	94,3	88,9	102,3	98,1	91,8	85,8	101,4
* Index der Umsätze <sup>2)</sup> — nominal	"	.	95,5	95,2	89,9	103,4	99,8	93,7	87,6	103,6
darunter										
Hotellerie	"	.	99,9	88,5	83,5	123,3	108,4	91,2	84,7	126,5
speisengeprägte Gastronomie	"	.	91,6	95,9	92,4	93,4	87,7	91,2	83,2	87,4
Kantinen und Caterer	"	.	100,4	107,8	92,9	100,1	119,3	105,2	103,6	109,1
* Beschäftigte (Index)	"	.	106,7	109,7	109,2	108,3	106,0	106,1	106,0	106,1

## Außenhandel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt<sup>8)</sup></b>	Mil. EUR	2 812,3	3 098,8	3 176,9	2 948,7	3 098,7	3 445,5	3 290,7	3 205,0	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	79,2	86,5	99,2	90,7	101,4	94,9	76,5	99,0	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	2 609,3	2 862,5	2 915,3	2 713,7	2 837,3	3 187,7	3 061,1	2 961,3	...
davon										
* Rohstoffe	"	19,9	19,6	18,5	22,6	20,0	16,3	17,5	10,8	...
* Halbwaren	"	146,5	168,6	159,6	131,4	159,3	198,3	193,1	175,6	...
* Fertigwaren	"	2 442,9	2 674,3	2 737,2	2 559,7	2 657,9	2 973,2	2 850,6	2 774,9	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	462,1	492,4	485,1	447,6	495,0	539,5	537,6	518,6	...
* Enderzeugnisse	"	1 980,7	2 181,9	2 252,1	2 112,2	2 162,9	2 433,6	2 312,9	2 256,3	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	702,7	716,5	699,2	710,5	710,7	804,9	765,2	820,2	...
Maschinen	"	384,8	455,3	448,5	449,6	462,3	496,4	541,8	510,6	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	296,5	337,5	386,0	252,7	345,2	382,9	371,9	272,7	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	237,0	262,7	297,1	248,8	284,6	272,9	259,0	323,9	...
Eisen- und Metallwaren	"	176,3	202,6	215,6	205,6	205,7	230,0	213,1	213,2	...
davon nach										
* Europa	"	2 017,9	2 242,0	2 323,2	2 076,1	2 288,4	2 474,4	2 311,0	2 214,8	...
* darunter EU-Länder <sup>10)</sup>	"	1 536,8	1 940,7	2 015,6	1 790,9	1 985,1	2 124,3	1 996,0	1 888,0	...
* Afrika	"	43,3	65,7	45,7	98,2	41,8	56,1	67,9	62,6	...
* Amerika	"	333,7	343,7	345,3	351,5	345,6	421,3	410,0	414,8	...
* Asien	"	394,8	422,6	424,2	398,6	385,1	470,8	475,9	491,8	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	22,5	24,9	38,5	24,3	38,3	23,0	26,0	20,9	...
<b>* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt<sup>8)</sup></b>	"	4 089,1	4 490,9	4 289,8	3 979,6	4 472,6	4 748,0	4 561,2	4 709,2	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	182,9	178,7	174,1	160,0	193,5	165,4	165,0	199,1	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 602,7	3 963,6	3 769,2	3 512,4	3 918,4	4 212,9	4 050,5	4 148,7	...
davon										
* Rohstoffe	"	68,6	61,2	57,6	48,9	39,6	52,7	70,0	66,2	...
* Halbwaren	"	240,7	249,8	235,7	278,7	269,5	341,1	449,3	411,4	...
* Fertigwaren	"	3 293,4	3 652,7	3 475,8	3 184,8	3 609,3	3 819,0	3 531,2	3 671,1	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	379,2	418,2	505,8	462,5	440,1	447,5	461,8	384,5	...
* Enderzeugnisse	"	2 914,2	3 234,5	2 970,0	2 722,3	3 169,1	3 371,6	3 069,4	3 286,6	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise beachtliche Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Fachhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 10) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten.



# Hessischer Zahlenspiegel

## Noch: Außenhandel

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Noch: Einfuhr (Generalhandel) insgesamt <sup>9)</sup>										
davon aus										
* Europa	Mill. EUR	2 693,6	2 867,4	2 709,2	2 430,3	2 876,1	3 025,8	2 885,7	2 934,3	...
* darunter EU-Länder <sup>9)</sup>	"	2 068,7	2 593,3	2 434,7	2 170,5	2 559,5	2 716,5	2 578,1	2 652,8	...
* Afrika	"	77,2	79,1	64,6	83,7	88,0	75,3	84,9	83,8	...
* Amerika	"	502,8	558,6	531,3	468,3	488,4	580,8	522,5	629,1	...
* Asien	"	807,4	979,1	978,9	992,9	1 013,1	1 059,3	1 061,0	1 055,4	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	8,0	6,6	5,7	4,5	7,0	6,8	7,1	6,6	...

## Tourismus<sup>3)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Gästeankünfte und zwar	1000	782	815	877	787	1 004	983	907	819	1 049
* von Auslandsgästen auf Campingplätzen	"	193	211	254	231	263	246	260	250	262
* Gästeübernachtungen und zwar	"	1 985	1 993	2 197	2 212	2 433	2 248	2 246	2 235	2 448
* von Auslandsgästen auf Campingplätzen	"	373	407	474	477	517	427	478	503	476
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen	"	...	79	210	271	70	114	257	255	85
Heilbäder	"	602	572	630	656	660	623	621	647	650
Luftkurorte	"	119	115	147	140	152	136	151	148	139
Erholungsorte	"	84	28	109	124	97	101	116	125	98
sonstige Gemeinden	"	1 181	1 227	1 312	1 292	1 525	1 387	1 357	1 315	1 561
darunter Großstädte	"	531	566	542	554	680	620	577	566	717

## Verkehr

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Binnenschifffahrt Güterumschlag insgesamt	1000 t	1 007	1 056	1 011	1 053	1 066	1 034	1 004	1 021	971
davon										
* Güterversand	"	187	209	174	207	208	218	261	191	186
* Gütereingang	"	820	847	838	846	858	816	742	830	785
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>4)</sup> darunter	Anzahl	27 799	28 120	29 422	23 299	27 712	36 551	28 831	25 643	28 569
* Personenkraftwagen <sup>5)</sup>	"	24 217	24 378	25 116	19 935	24 399	31 296	24 787	22 115	25 245
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 520	1 574	1 535	1 490	1 746	2 036	1 500	1 422	1 525
Kraftroller und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 562	1 608	2 137	1 511	1 034	2 492	1 907	1 598	1 224
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	290	333	384	225	365	373	350	338	399
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>6)</sup>	"	2 980	2 804	3 186	2 971	3 032	2 871	2 946	2 644	2 823
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 170	2 027	2 359	2 161	2 265	2 280	2 247	1 955	2 182
* getötete Personen	"	42	34	36	54	32	31	24	23	33
* verletzte Personen	"	2 887	2 689	3 099	2 842	2 956	2 910	2 965	2 550	2 851
Linienverkehr der Verkehrsunternehmen <sup>7,8)</sup>										
Fahrgäste <sup>9)</sup>	1000	.	101 373	.	.	287 766	299 949	.	.	294 942
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	.	64 572	.	.	186 095	193 485	.	.	190 930
Straßenbahnen	"	.	15 247	.	.	45 659	46 165	.	.	43 690
Omnibussen	"	.	24 232	.	.	65 772	67 620	.	.	67 103
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	.	2 029 849	.	.	5 990 221	5 910 953	.	.	6 145 666
davon mit										
Eisenbahnen	"	.	1 821 306	.	.	5 423 801	5 307 884	.	.	5 581 649
Straßenbahnen	"	.	55 795	.	.	158 374	172 236	.	.	162 848
Omnibussen	"	.	152 749	.	.	408 046	430 834	.	.	401 169
Linienfernverkehr mit Omnibussen <sup>7,8)</sup>										
Fahrgäste	1000	.	98	.	.	425	198	.	.	376
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	.	115 678	.	.	525 269	257 400	.	.	489 060

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 einschl. Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum ohne Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. — 6) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinfluss. — 7) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 8) Vierteljahresergebnisse (März - 1. Vj., Juni - 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 9) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl zusammen (Unternehmensfahrten).

# Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
<b>B a n k e n<sup>1)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken Insgesamt <sup>2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	191 573	192 610	.	.	584 056	587 510	.	.	...
darunter										
Kredite an Inländische Nichtbanken <sup>3)</sup>	"	139 833	133 770	.	.	400 352	403 791	.	.	...
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	23 172	19 449	.	.	55 294	65 054	.	.	...
Kredite über 1 Jahr <sup>4)</sup>	"	116 661	114 321	.	.	345 058	338 737	.	.	...
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>5)</sup> von Nichtbanken Insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	155 575	154 853	.	.	478 117	509 128	.	.	...
<b>I n s o l v e n z e n</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	540	628	603	520	626	690	827	735	717
davon										
* Unternehmen	"	195	199	158	169	198	167	209	181	194
* Verbraucher	"	173	229	239	200	240	288	379	313	320
* ehemals selbstständig Tätige	"	94	138	152	99	134	184	169	173	152
* sonstige natürliche Personen <sup>6)</sup> , Nachlässe	"	78	62	54	52	54	51	70	68	51
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	209 656	240 074	176 732	133 746	202 105	169 816	1 060 057	178 081	481 705
Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 587	6 636	6 199	6 068	6 795	6 776	6 401	6 366	6 931
* Gewerbeabmeldungen	"	4 801	4 955	4 642	4 241	4 607	5 173	4 966	4 642	4 766
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
* Verbraucherpreisindex	2000 = 100	103,9	105,4	105,7	105,8	105,5	106,9	107,3	107,5	107,8
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	103,9	103,8	104,3	102,8	102,4	105,2	104,4	103,7	103,4
alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	111,5	120,8	121,2	121,2	121,7	129,4	129,5	129,5	134,3
Bekleidung, Schuhe	"	97,7	94,7	92,4	93,0	93,5	90,3	87,1	86,6	89,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>8)</sup>	"	105,1	106,9	106,9	107,2	107,3	109,9	110,1	110,7	111,0
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>9)</sup>	"	101,1	99,8	100,0	99,6	99,1	98,4	98,4	98,4	98,0
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	106,3	108,3	108,9	109,5	108,9	112,0	113,5	114,0	115,1
Nachrichtenübermittlung	"	96,4	95,6	95,4	95,3	95,2	94,6	94,6	94,5	94,0
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	100,5	99,2	100,0	100,8	98,9	97,8	99,9	100,8	99,0
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	"	106,2	106,1	107,9	107,6	107,3	106,2	108,3	108,1	107,1
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>10)</sup>	"	100,8 <sup>8)</sup>	101,4 <sup>8)</sup>	.	101,9	.	.	.	102,6	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Jul	August	Sept.	Jun	Jul	August	Sept.
Steueraufkommen Insgesamt <sup>11)</sup>	Mill. EUR	3 165,9	2 744,4	2 156,3	2 355,0	2 817,8	3 182,0	2 587,7	2 447,1	3 310,0
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	2 706,0	2 590,0	2 003,0	2 220,1	2 711,4	3 065,0	2 387,6	2 307,8	3 195,0
davon										
Lohnsteuer <sup>12)</sup>	"	1 466,6	1 388,3	1 396,6	1 235,6	1 175,0	1 344,6	1 331,5	1 239,0	1 148,5
veranlagte Einkommensteuer	"	32,8	26,7	– 153,5	– 117,2	434,3	350,4	– 94,3	– 93,5	449,9
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	130,8	150,2	334,8	108,4	29,2	203,6	180,6	114,7	63,4
Zinsabschlag <sup>13)</sup>	"	239,6	215,9	177,7	168,8	110,9	117,2	156,8	174,9	122,1
Körperschaftsteuer <sup>14)</sup>	"	8,8	45,1	– 392,6	– 69,7	198,6	317,2	– 21,9	– 89,2	551,3
Umsatzsteuer	"	703,7	756,5	632,0	886,1	757,8	728,1	827,7	958,0	854,5
Einfuhrumsatzsteuer	"	123,7	7,2	7,8	8,4	5,4	3,9	7,0	5,0	5,2

<sup>1)</sup> Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

<sup>2)</sup> Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post giro- und Postsparkassensämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — <sup>3)</sup> Einschl. durchlaufender Kredite. — <sup>4)</sup> Ohne durchlaufende Kredite. — <sup>5)</sup> Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — <sup>6)</sup> Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — <sup>7)</sup> Und andere Brennstoffe. — <sup>8)</sup> Sowie deren Instandhaltung. — <sup>9)</sup> Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — <sup>10)</sup> Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — <sup>11)</sup> Einschl. Gewerbesteuerumlage. — <sup>12)</sup> Vor Zerlegung.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post giro- und Postsparkassensämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithalter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

# Hessischer Zahlenspiegel

## Noch: Steuern

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004			2005			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Noch: Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>										
noch: davon Bundessteuern	Miil. EUR	274,0	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	44,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungssteuer	"	79,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle <sup>2)</sup>	"	8,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	133,6	126,5	125,7	134,3	106,4	117,0	122,4	126,7	114,9
darunter										
Vermögensteuer	"	1,6	0,8	0,0	0,4	1,2	0,3	0,2	0,5	0,4
Erbschaftsteuer	"	32,2	25,9	28,5	42,5	19,6	15,4	20,8	19,7	17,8
Grunderwerbsteuer	"	36,7	33,6	31,3	29,8	31,7	26,7	37,7	35,1	34,3
Kraftfahrzeugsteuer	"	47,2	50,2	49,9	44,8	45,2	59,0	53,8	51,2	50,4
Gewerbsteuerumlage	"	43,7	28,0	27,5	0,7	0,0	0,0	77,7	12,6	0,0

## Noch: Steuern

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2003	2004				2005	
		Durchschnitt <sup>3)</sup>		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Miil. EUR	1 446,7	1 471,5	1 915,4	993,5	1 557,0	1 420,1	1 915,3	992,9	1 627,2
davon										
Grundsteuer A	"	4,3	4,9	3,6	4,4	4,2	5,2	5,6	4,3	4,1
Grundsteuer B	"	157,3	162,6	134,0	150,4	184,6	175,8	139,6	151,7	169,6
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	634,0	707,5	593,7	719,7	728,1	680,3	701,9	747,8	809,2
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	566,7	512,6	1 033,6	101,3	554,6	474,5	920,0	72,4	558,5
andere Steuern <sup>4)</sup>	"	15,8	15,4	13,6	14,6	17,0	17,5	12,6	13,3	16,4

## Verdienste<sup>5)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2004				2005		
		Durchschnitt <sup>6)</sup>		Jan.	April	Juli	Okt.	Jan.	April	Juli
<b>Arbeiterverdienste</b> im Produzierenden Gewerbe										
* Bruttomonatsverdienst insgesamt	EUR	2 529	2 570	2 531	2 563	2 583	2 580	2 560	2 586	2 614
* männliche Arbeiter	"	2 608	2 647	2 607	2 641	2 661	2 657	2 637	2 664	2 692
darunter Facharbeiter	"	2 757	2 804	2 760	2 796	2 817	2 816	2 802	2 823	2 845
* weibliche Arbeiter	"	1 966	2 015	1 990	2 008	2 026	2 023	2 013	2 026	2 045
darunter HilfsarbeiterInnen	"	1 819	1 861	1 836	1 856	1 882	1 858	1 856	1 867	1 875
* Bruttostundenverdienst insgesamt	"	15,49	15,79	15,74	15,79	15,77	15,82	15,86	15,93	15,93
* männliche Arbeiter	"	15,95	16,24	16,21	16,25	16,21	16,27	16,33	16,38	16,37
darunter Facharbeiter	"	17,04	17,44	17,40	17,44	17,42	17,48	17,54	17,55	17,51
* weibliche Arbeiter	"	12,21	12,51	12,37	12,47	12,55	12,57	12,52	12,63	12,68
darunter HilfsarbeiterInnen	"	11,14	11,39	11,27	11,36	11,48	11,38	11,39	11,47	11,49
<b>Angestelltenverdienste</b> (Bruttomonatsverdienste)										
* im Produzierenden Gewerbe	"	3 746	3 833	3 771	3 792	3 822	3 841	3 857	3 880	3 903
* männlich	"	3 993	4 079	4 017	4 039	4 069	4 086	4 102	4 129	4 146
* weiblich	"	3 044	3 133	3 070	3 089	3 119	3 144	3 150	3 161	3 202
* kaufmännische Angestellte	"	3 531	3 615	3 557	3 580	3 605	3 624	3 630	3 653	3 674
* technische Angestellte	"	3 934	4 021	3 959	3 975	4 009	4 030	4 046	4 071	4 096
* in Handel <sup>7)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>	"	3 448	3 535	3 469	3 513	3 531	3 538	3 588	3 597	3 605
* männlich	"	3 812	3 914	3 838	3 893	3 910	3 915	3 962	3 968	3 978
* weiblich	"	2 892	2 950	2 906	2 934	2 950	2 951	3 000	3 013	3 011
* kaufmännische Angestellte	"	3 442	3 528	3 462	3 506	3 520	3 534	3 585	3 590	3 597
* Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>7)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>	"	3 562	3 654	3 586	3 623	3 646	3 660	3 696	3 710	3 725

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post giro- und Postsparkassensämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 8) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM OKTOBER 2005

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

☐ = elektronisch lieferbar, ● = auf CD-ROM lieferbar

Online = im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

### Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. September 2004 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 3/04); (K)	5,90 Euro
☐, Online (Excel)	6,00/4,00 Euro
Die Bundestagswahl in Hessen am 18. September 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (B VII 1-3 - 4j/05)	4,00 Euro
☐, Online (Excel)	5,20/3,20 Euro
Personal und Habilitationen an Hochschulen in Hessen im Jahr 2004; (B III 4 - j/04)	5,90 Euro
☐, Online (Excel)	6,00/4,00 Euro
Agrarstrukturhebung 2003; Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben; (C IV 9 - 4j/03 - 6); (K)	6,00 Euro
Der Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf im Jahr 2005; (C I 3 - j/05)	3,10 Euro
☐, Online (Excel)	4,00/2,00 Euro
Die Schädigung des Schlachtviehs durch Krankheit und Schädlinge in Hessen im Jahr 2004; (C III 4 - j/04)	3,70 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Juli 2005 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 7/05); (K)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im August 2005 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau); (E II 1 - m 8/05); (K)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Mai 2005; (E I 1 - m 5/05); (K)	4,80 Euro
☐, Online (Excel)	5,20/3,20 Euro
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juli 2005; (E I 3 - m 7/05)	4,80 Euro
Das Ausbaugewerbe in Hessen im 2. Vierteljahr 2005 (Bauinstallationen und Sontiges Baugewerbe); (E III 1 - vj 2/05); (K)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Das Handwerk in Hessen im 2. Vierteljahr 2005 und im 1. Halbjahr 2005; (E V 1 - vj 2/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Hessen (Fortschreibungsergebnisse); Stand: 31. Dezember 2004; (F I 1 - j/04); (ausgewG)	5,90 Euro
☐, Online (Excel)	6,00/4,00 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Juli 2005; (F II 1 - m 7/05); (K)	3,70 Euro
☐, Excel/●, Online	4,40/2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im März 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 3/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im April 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 4/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Mai 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 5/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Juni 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 6/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im März 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 3/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im April 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 4/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Mai 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 5/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juni 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 6/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juni 2005; (G IV 1 - m 6/05); (G)	4,80 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juli 2005; (G IV 1 - m 7/05)	4,80 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Mai 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 5/05); (K)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juni 2005 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 6/05); (K)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Binnenschifffahrt in Hessen im Juni 2005; (H II 1 - m 6/2005); (Häfen)	3,70 Euro
Binnenschifffahrt in Hessen im Juli 2005; (H II 1 - m 7/2005); (Häfen)	3,70 Euro
Statistik der bedarfsorientierten Grundsicherung in Hessen 2004; (K I 2 - j/04); (K)	4,80 Euro
☐, Online (Excel)	5,20/3,20 Euro
Die Einkommen der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in den hessischen Gemeinden im Jahr 2001; (L IV 3/S - 3j/2001); (G)	11,30 Euro
☐, Online (Excel)	10,00 Euro/8,00 Euro
Gewerbsteuer in Hessen 1998; Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik; (L IV 13 - 3j/98); (G)	4,80 Euro
☐, Online (Excel)	5,20/3,20 Euro
Die Erbschaft- und Schenkungsteuer 2002 in Hessen; (L IV 5 - 5j/02)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Baulandveräußerungen in Hessen 2004; (M I 6 - j/04)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im August 2005; (M I 4 - vj 3/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	4,40/2,40 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im August 2005; (M I 2 - m 8/05)	5,90 Euro
☐, Online (Excel)	6,00/4,00 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk in Hessen im Mai 2005; (N I 2 - j/05)	3,70 Euro
☐, Online (Excel)	6,00/4,00 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe in Hessen im Juli 2005; Teil I: Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe; (N I 1 - vj 3/05 - Teil 1)	4,80 Euro
☐, Online (Excel)	5,20/3,20 Euro
Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe in Hessen im Juli 2005; Teil II: Angestelltenverdienste; (N I 1 - vj 3/05 - Teil 2)	5,90 Euro
☐, Online (Excel)	6,00/4,00 Euro

### Verzeichnisse

Verzeichnis der allgemein bildenden Schulen in freier Trägerschaft (Privatschulen) in Hessen 2005	5,90 Euro
☐, Online (Excel)	6,00 Euro
Verzeichnis der beruflichen Schulen in Hessen 2005	11,30 Euro
☐, Online (Excel)	10,00/8,00 Euro
Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen; Stand: 31.12.2004	7,00 Euro
☐, Online (Excel)	14,00/12,00 Euro
Verzeichnis der allgemein bildenden Schulen in Hessen 2005	13,90 Euro
☐, Online (Excel)	12,00/10,00 Euro

### Sonstige Veröffentlichungen

Hessische Kreiszahlen; Band 1/2005; 50. Jahrgang	7,00 Euro
☐, Online (Excel)	6,80/4,80 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden